

Markus

Bedeutung: Eine Verteidigung, großer Hammer

Autor: Markus

Thema: Yehoshua, der Diener

Datum der Abfassung: ca. 68 n. Chr.

Markus, der Autor des gleichnamigen Evangeliums, stammt aus Yerushalayim (Jerusalem). Er wurde auch Yohanan (Johannes) genannt und war der Cousin von Barnabas und ein Mitarbeiter von Paulus. Dieser lehnte ihn während einer Reise ab, weil Markus ihn im Laufe einer früheren Missionsreise verlassen hatte. Dies war der Grund für die Trennung von Barnabas und Paulus. Anschließend nahm Markus erneut Kontakt zu Paulus auf und wurde einer seiner treuen Gefährten im Dienst. Da er mit Petrus so etwas wie eine Vater-Sohn-Beziehung hatte, schrieb er wahrscheinlich unter dessen Autorität. In der Tat enthält das Markusevangelium das Zeugnis Petrus' über den Mashiah.

Dieses Evangelium richtet sich an Menschen aus verschiedenen Nationen und enthält nur wenige Hinweise auf den Ersten (Alten) Bund. Wir entdecken darin Yehoshua, den unermüdlichen Diener Elohims und der Menschen. Markus präsentiert den Reichtum seiner guten Werke, seine unvergleichliche Hingabe und offenbart die intimen Gefühle des Meisters, wobei die Wundererzählungen die ganze Kraft des Mashiahs hervorheben.

[Yohanan der Täufer, der Gesandte
Elohims]

1 Anfang des Evangeliums Yehoshua Mashiahs, des Sohnes Elohims, ²wie geschrieben steht in den Propheten: „Sieh, ich sende meinen Boten^a vor deinem Angesicht her, der deinen Weg bereiten wird.“^b ³„Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Wege!“^c ⁴Yohanan kam und taufte in der Wüste und predigte die Taufe der Umkehr für die Vergebung der Sünden. ⁵Und das ganze jüdische Land ging zu ihm hinaus und alle Bewohner von Yerushalayim. Und sie wurden im Fluss Yarden (Jordan) von ihm ge-

tauft, indem sie ihre Sünden bekannten. ⁶Und Yohanan war mit Kamelhaaren und einem Ledergürtel um seine Lenden bekleidet und er aß Heuschrecken und wilden Honig. ⁷Und er predigte und sprach: Es kommt nach mir der, welcher stärker ist als ich, und ich bin nicht würdig, ihm gebückt den Riemen seiner Sandalen zu lösen. ⁸Ich habe euch zwar mit Wasser getauft, er aber wird euch im Heiligen Geist taufen.

[Die Taufe Yehoshua ha Mashiahs (Jesu Christi)]

⁹Und es geschah in jenen Tagen, dass Yehoshua von Nazareth in Galiläa kam und von Yohanan im Yarden getauft wurde. ¹⁰Und im Moment, als er aus

^a[1,2] „ángelos“ (griech. Nomen): Dies bedeutet „Bote“, „Gesandter Elohims“. In anderen Textstellen werden damit die Engel bezeichnet.

^b[1,2] Mal 3,1

^c[1,3] Jes 40,3

dem Wasser stieg, sah er die Himmel sich teilen und den Geist wie eine Taube auf ihn herabfahren. ¹¹Und eine Stimme kam aus den Himmeln: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

[Die Versuchung Yehoshua ha Mashiahs
(Jesu Christi)]

¹²Und sofort treibt der Geist ihn in eine Wüste hinaus. ¹³Da war er 40 Tage in der Wüste und wurde von Satan versucht. Und er war unter den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.

[Yehoshua in Galiläa]

¹⁴Nachdem aber Yohanan ausgeliefert worden war, kam Yehoshua nach Galiläa, predigte das Evangelium des Reiches Elohims ¹⁵und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Elohims ist nahe gekommen. Kehrt um und glaubt an das Evangelium.

[Berufung von Shim'on Petrus (Simon Petrus), Andreas, Yaakov (Jakobus) und Yohanan (Johannes)]

¹⁶Als er aber am See von Galiläa umherging, sah er Shim'on und Andreas, seinen Bruder, die im See ein Netz auswerfen, denn sie waren Fischer. ¹⁷Und Yehoshua sprach zu ihnen: Folgt mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen. ¹⁸Da verließen sie ihre Netze sofort und folgten ihm nach. ¹⁹Und als er von dort ein wenig weiterging, sah er Yaakov, den Sohn Zabdis (Zebedäus), und seinen Bruder Yohanan. Auch sie (waren) im Schiff, und besserten die Netze aus. ²⁰Und

sobald rief er sie. Und sie ließen ihren Vater Zabdi im Schiff mit den Tagelöhnern und gingen weg, hinter ihm her.

[Yehoshua heilt einen dämonisch
Besessenen]

²¹Und sie gehen nach Kapernaum hinein. Und er ging gleich am Shabbat in die Synagoge und lehrte. ²²Und sie waren über seine Lehre schockiert, denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht^d hat, und nicht wie die Schriftgelehrten. ²³Doch da war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem unreinen Geist, und er schrie auf ²⁴und sagte: Hey! Was (ist zwischen) uns und dir, Yehoshua, Nazaräer? Bist du gekommen, um uns zu vernichten? Ich kenne dich, wer du bist: der Heilige^e Elohims. ²⁵Und Yehoshua wies ihn scharf zurecht und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! ²⁶Und der unreine Geist zerrte ihn und rief mit lauter Stimme und fuhr von ihm aus. ²⁷Und sie alle entsetzten sich, sodass sie sich untereinander befragten und sagten: Was ist dies? Was ist dies für eine neue Lehre? Denn mit Vollmacht gebietet er selbst den unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm. ²⁸Und gleich darauf ging die Nachricht über ihn aus in die ganze Umgebung von Galiläa.

[Yehoshua heilt die Schwiegermutter
Petrus']

²⁹Dann gingen sie gleich aus der Synagoge und kamen in das Haus Shim'ons und Andreas', mit Yaakov und Yohanan. ³⁰Doch die Schwiegermutter Shim'ons lag fieberkrank da,

^d[1,22] „exousia“ (griech. Nomen): Der Begriff heißt „Autorität“, „Vollmacht“, „Macht“, „Herrschaft“, „Regierung“ (Macht, der wir uns aufgrund eines Befehls unterwerfen müssen).

^e[1,24] Yehoshua (Jesus) ist der Heilige, dessen Gesetz Hiob nicht übertreten hatte (Hiob 6,10; siehe dazu auch Lk 1,35; 4,34; siehe dazu auch Fußnote zu Apg 3,14).

und im gleichen Moment erzählen sie ihm von ihr. ³¹Und er trat herbei und richtete sie auf, indem er sie bei der Hand ergriff. Da verließ sie das Fieber sofort. Und sie diente ihnen.

[*Yehoshua heilt Kranke und vertreibt Dämonen*]

³²Als es aber Abend geworden war und die Sonne unterging, brachten sie alle Leidenden^f und dämonisch Besessenen zu ihm. ³³Und die ganze Stadt war an der Tür versammelt. ³⁴Und er heilte viele, die an unterschiedlichen Krankheiten litten, und er trieb viele Dämonen aus und erlaubte den Dämonen nicht zu sagen, dass sie ihn kannten.

[*Das Gebetsleben des Meisters*]

³⁵Und früh am Morgen, als es noch sehr dunkel war, stand er auf und ging hinaus und ging hin an einen unbewohnten^g Ort und betete dort. ³⁶Und Shim'on und die mit ihm waren, gingen ihm nach ³⁷und als sie ihn gefunden hatten, sagen sie zu ihm: Alle suchen dich. ³⁸Und er spricht zu ihnen: Geht in die nächsten Ortschaften, damit ich auch dort predige, denn dazu bin ich ausgegangen. ³⁹Und er predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und

trieb die Dämonen aus.

[*Yehoshua heilt einen Aussätzigen^h*]

⁴⁰Und ein Aussätziger kommt zu ihm, bittet ihn und kniet vor ihm nieder und sagt zu ihm: Wenn du willst, kannst du mich rein machen. ⁴¹Yehoshua aber streckte, von Mitleid bewegt, die Hand aus, rührte ihn an und spricht zu ihm: Ich will: Sei rein. ⁴²Und sofort, noch im Reden, wich der Aussätzigeⁱ von ihm, und er war gereinigt. ⁴³Und er warnte ihn eindringlich und schickte ihn gleich fort ⁴⁴und spricht zu ihm: Pass auf, dass du niemandem etwas sagst, sondern geh hin, zeig dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, was Moshe geboten hat^j, als Zeugnis für sie. ⁴⁵Er ging aber weg und fing an, vieles zu predigen und die Sache zu verbreiten, sodass er nicht mehr öffentlich in die Stadt gehen konnte. Sondern er war draußen an unbewohnten Orten, und sie kamen von allen Seiten zu ihm.

[*Yehoshua vergibt und heilt einen Gelähmten*]

2Und nach einigen Tagen ging er wieder hinein nach Kapernaum, und es wurde bekannt, dass er im Haus sei. ²Da versammelten sich so viele, sodass

^f[1,32] „kakos“ (griech. Adverb): Dies hat einige Bedeutungen, nämlich „krank“, „notleidend“, „inkorrekt“, „übel/schlecht“ (Joh 18,23), „böse/ schlimm“ (Mt 21,41). In Mk 1,34 ist das Wort beispielsweise mit „litten“ in einem Relativsatz übersetzt. Das Wort für „Krankheit“ heißt „nosos“ (siehe bspw. auch Mt 4,24). Das Wort „kakos“ zeigt uns, dass wir – egal, welches Leiden oder welche Unvollständigkeit wir haben – mit unseren Nöten zu Yehoshua kommen dürfen.

^g[1,35] „eremos“ (griech. Adjektiv): Der Begriff bedeutet „einsam“, „öde“, „unbewohnt“, „Wüste“ (siehe Mk 1,3.4.12.13; Lk 3,2.4).

^h[1,40] oder: Leprakranken

ⁱ[1,42] oder: die Lepra

^j[1,44] Gesetz zur Reinigung der Lepra (3.Mos/ Lev 14,1-32): Vor seinem Tod und seiner Auferstehung hielt Yehoshua ha Mashiah (Jesus Christus) die Torah von Moshe (das Gesetz Moshe) ein (siehe Mt 23,1-3).

selbst an der Tür kein Platz mehr war. Und er verkündete ihnen das Wort. ³Und sie kommen und bringen zu ihm einen Gelähmten, von vier (Leuten) getragen. ⁴Doch da sie wegen der Menschenmenge nicht nahe an ihn herankommen konnten, deckten sie das Dach ab, wo er war. Und als sie es aufgebrochen hatten, ließen sie das kleine Bett hinab, auf welchem der Gelähmte lag. ⁵Als Yehoshua aber ihren Glauben sah, spricht er zum Gelähmten: Kind, deine Sünden sind vergeben. ⁶Und einige von den Schriftgelehrten saßen da und überlegten in ihren Herzen: ⁷Was redet der solche Lästerungen? Wer kann Sünden vergeben, außer Einem: Elohim? ⁸Und sofort erkannte Yehoshua in seinem Geist, dass sie das für sich überlegten. Und er sprach zu ihnen: Was überlegt ihr dies in euren Herzen? ⁹Was ist leichter? Zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Steh auf^k, nimm dein Bett und geh herum? ¹⁰Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben ... Er spricht zu dem Gelähmten: ¹¹Ich sage dir, steh auf, nimm dein kleines Bett und geh nach Haus. ¹²Und sofort stand er auf, hob das kleine Bett auf und ging vor allen hinaus, sodass alle außer sich gerieten und Elohim verherrlichten und sagten: Niemals haben wir so etwas gesehen!

[Berufung Levis]

¹³Und er ging wieder hinaus an den See, und die ganze Menschenmenge kam zu ihm, und er lehrte sie. ¹⁴Und als er vorüberging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zollbüro sitzen, und er spricht zu ihm: Folge mir nach! Da stand er auf und folgte ihm nach.

[Yehoshua beruft Sünder zur Umkehr]

¹⁵Und es geschah, als er in seinem Haus am Tisch lag, dass viele Zöllner und Sünder mit Yehoshua und seinen Jüngern am Tisch lagen, denn es waren viele von ihnen, und sie folgten ihm nach. ¹⁶Und als die Schriftgelehrten und die Pharisäer ihn mit den Sündern und Zöllnern essen sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Warum isst und trinkt er mit den Zöllnern und Sündern? ¹⁷Und als Yehoshua es hörte, spricht er zu ihnen: Die, welche gesund sind^l brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken^m. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

[Die Pharisäer und Jünger Yohanans befragen Yehoshua zum Fasten]

¹⁸Und die Jünger Yohanans und der Pharisäer fasten. Und sie kommen und sagen zu ihm: Warum fasten die Jünger Yohanans und die Jünger der Pharisäer, deine Jünger aber fasten nicht? ¹⁹Und Yehoshua sprach zu ihnen: Können et-

^k[2,9] „egeiro“ (griech. Verb): Das bedeutet „aufstehen“, „aufheben“, „aufwachen“, „zum Leben erwachen“, „gebären“.

^l[2,17] „ischyo“ (griech. Verb): Das bedeutet auch „Kraft haben“, „robust sein“, „fähig sein“.

^m[2,17] „kakos“ (griech. Adverb): siehe Fußnote zu Mk 1,32

ⁿ[2,19] Gemeint ist der Raum, der das Ehebett enthält, oder auch der Raum, in dem die Trauungen stattfinden. Hier wird von den Freunden des Bräutigams gesprochen, deren Aufgabe es war, für alles zu sorgen, was mit der Brautkammer zu tun hatte, d.h. für alles, was

wa die Söhne der Brautkammerⁿ fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist? So lange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten. ²⁰Es werden aber Tage kommen, wenn der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann, an dem Tag, werden sie fasten.

[*Gleichnis vom neuen Stoff und den neuen Gefäßen*]

²¹Niemand näht einen Flicker von einem neuen Tuch auf ein altes Kleid. Sonst reißt das Eingesetzte von ihm ab, das neue vom alten, und der Riss wird schlimmer. ²²Es gibt auch niemand neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißt der neue Wein die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche gehen kaputt. Sondern neuen Wein muss man in neue Schläuche geben.

[*Yehoshua, der Herr über den Shabbat*^o]

²³Und es geschah, dass er an einem Shabbat durch die besäten Felder ging. Und seine Jünger fingen an, im Gehen Ähren abzupflücken. ²⁴Und die Pharisäer sagten zu ihm: Schau, was tun sie am Shabbat? Das ist nicht erlaubt. ²⁵Doch er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, als er Mangel hatte und als ihn und die

bei ihm waren, hungerte? ²⁶Wie er in das Haus Elohims ging unter Abjathar, dem Hohepriester, und die Schaubrote aß^p (welche niemand essen darf, außer die Priester), und auch denen gab, die bei ihm waren? ²⁷Und er sprach zu ihnen: Der Shabbat wurde wegen des Menschen gemacht, nicht der Mensch wegen des Shabbats. ²⁸Also ist der Menschensohn auch Herr des Shabbats.

[*Yehoshua heilt einen Mann mit verdorrter Hand*]

3Und er ging wieder in die Synagoge, und es war dort ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte. ²Und sie beobachteten ihn, ob er ihn am Shabbat heilen würde, damit sie ihn anklagen könnten. ³Und er spricht zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hat: Steh auf und tritt in die Mitte. ⁴Und er spricht zu ihnen: Ist es erlaubt, an den Shabbat-Tagen Gutes zu tun oder Böses zu tun, ein Leben zu retten oder umzubringen? Sie aber schwiegen. ⁵Und er blickte auf sie umher mit Zorn, traurig über die Verstockung ihres Herzens, und spricht zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wiederhergestellt wie die andere.

für die gebührende Feier der Hochzeit nötig war.

^o[2,23] „shabbath“ (hebr.): Gemeint ist „Ruhe“, „Unterlassen von Arbeit“. Dieser siebte und letzte Tag der Woche war YHWH geweiht und es durfte laut der Torah keine Aktivität unternommen werden. Der Shabbat ist in den 10 Geboten verankert und sein Bruch musste mit dem Tod bestraft werden. Dadurch dass Yehoshua mehrmals das Shabbatsgebot übertrat und sich zum Herrn des Shabbats erklärte, erntete er bei den Religiösen heftige Kritik. Unter dem Neuen Bund befindet sich der Shabbat in Yehoshua ha Mashiah selbst: Der Christ muss daher den Shabbat nicht so einhalten, wie es unter der Torah Moshes der Fall war (siehe 2.Mos/Ex 20,8-11; 2.Mos/Ex 31,14-15; 5.Mos/Dtn 5,12-15; Mt 11,28-30; Mk 2,23-28 und Mk 3,1-6).

^p[2,26] siehe 1.Sam 21,1-6

[Die Pharisäer planen einen Anschlag gegen Yehoshua]

⁶Und die Pharisäer gingen hinaus und sofort beratschlagten sie sich mit den Partisanen von Herodes gegen ihn, wie sie ihn vernichten sollten.

[Yehoshua heilt zahlreiche Kranke am See]

⁷Und Yehoshua zog sich mit seinen Jüngern an den See zurück und es folgte (ihm) eine große Menge von Galiläa und von Judäa ⁸und von Yerushalayim und von Idumäa und von jenseits des Yarden, und die um Tyrus und Sidon, eine große Menge. Als sie gehört hatten, wie vieles er tat, kamen sie zu ihm. ⁹Und er sagte seinen Jüngern, dass immer ein Boot für ihn bereit liegen solle wegen der Menschenmenge, damit sie ihn nicht bedrängten. ¹⁰Denn er heilte viele, sodass alle, welche Plagen hatten, ihn überfielen, damit sie ihn anrühren könnten. ¹¹Und wenn die unreinen Geister ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und riefen und sagten: Du bist der Sohn Elohims. ¹²Und er wies sie eindringlich darauf hin, ihn nicht bekannt zu machen.

[Berufung der zwölf Apostel]

¹³Und er steigt auf den Berg und ruft die herbei, welche er selbst wollte. Und sie kamen zu ihm. ¹⁴Und er ernannte zwölf, um bei ihm zu sein und um sie zum Predigen auszusenden ¹⁵und um Vollmacht zu haben, Krankheiten zu heilen und Dämonen auszutreiben. ¹⁶Und er gab Shim'on den Beinamen Petrus, ¹⁷und Yaakov, den Sohn von Zabdi, und Yohanan, den Bruder von Yaakov, denen gab er den Beinamen Boanerges, das ist „Söhne des Donners“, ¹⁸und Andreas und Philip-

pus und Bar-Talmai und Matthäus und Thomas und Yaakov, den Sohn des Alphäus, und Thaddäus, und Shim'on, den Kananäer, ¹⁹und Yehuda Iskariot, der ihn auch auslieferte. Und sie kommen in ein Haus. ²⁰Da kommt nochmals eine Menschenmenge zusammen, sodass sie nicht einmal essen konnten. ²¹Und als seine Angehörigen es hörten, gingen sie hinaus, um ihn zu ergreifen. Denn sie sagten: Er ist durchgedreht.

[Die Lästerung gegen den Heiligen Geist]

²²Und die Schriftgelehrten, die von Yerushalayim herabgekommen waren, sagten, dass er den Beelzebul habe, und dass er durch den Obersten der Dämonen die Dämonen austreibe. ²³Und er rief sie her und sprach in Gleichnissen zu ihnen: Wie kann Satan den Satan austreiben? ²⁴Denn wenn ein Reich gegen sich selbst gespalten ist, so kann jenes Reich nicht bestehen. ²⁵Und wenn ein Haus gegen sich selbst gespalten ist, so kann jenes Haus nicht bestehen. ²⁶Und wenn der Satan gegen sich selbst aufsteht und gespalten ist, so kann er nicht bestehen, sondern hat ein Ende. ²⁷Niemand kann aber in das Haus eines Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet. Und dann wird er sein Haus berauben. ²⁸Amen, ich sage euch: Alle Sünden werden den Söhnen der Menschen vergeben werden, und alle Lästerungen, mit denen sie gelästert haben. ²⁹Doch jeder, der gegen den Heiligen Geist lästern wird, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist eines ewigen Urteils schuldig. ³⁰- Denn sie sagten ja: Er hat einen unreinen Geist.

[Die geistliche Familie]

³¹Und es kommen seine Mutter und seine Brüder. Und sie standen draußen und sandten (welche) zu ihm, um ihn zu rufen. ³²Und eine Menschenmenge saß um ihn herum. Und sie sagten zu ihm: Schau, deine Mutter und deine Brüder draußen suchen dich. ³³Doch er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter oder meine Brüder? ³⁴Und er blickte im Kreis auf die um ihn Herumsitzenden. Er spricht: Seht da, meine Mutter und meine Brüder. ³⁵Denn jeder, der den Willen Elohims tun wird, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

[Das Gleichnis vom Sämann und den vier Bodenarten]

4 Und er fing wieder an, am See zu lehren. Und eine große Menschenmenge versammelte sich bei ihm, so dass er in ein Schiff stieg und sich setzte, auf dem See. Und die ganze Menschenmenge war beim See an Land. ²Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen und sprach zu ihnen in seiner Lehre: ³Hört! Seht, ein Sämann ging hinaus, um zu säen. ⁴Und es geschah, während er säte, fiel einiges neben den Weg, und die Vögel des Himmels kamen und fraßen es auf. ⁵Und anderes fiel auf steinigem Boden, wo es nicht viel Erde hatte und es ging sofort auf, weil es keine tiefe Erde hatte⁹. ⁶Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. ⁷Und anderes fiel unter die Dornen, und die Dornen sprossen auf und erstickten es, und es gab keine Frucht. ⁸Und anderes fiel in die gute

Erde und brachte Frucht, die aufspröss und wuchs. Da trug eines 30, und eines 60, und eines 100. ⁹Und er sprach: Wer Ohren hat zu hören, der höre! ¹⁰Und als er allein war, fragten ihn die, welche um ihn waren, mit den Zwölf wegen des Gleichnisses. ¹¹Und er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, das Geheimnis des Reiches Elohims zu kennen. Für diejenigen aber, die draußen sind, geschieht alles in Gleichnissen, ¹²„damit sie sehend sehen und nicht wahrnehmen, und hörend hören und nicht verstehen, damit sie sich nicht etwa bekehren und ihnen vergeben werde.“

[Erklärung des Gleichnisses vom Sämann]

¹³Und er spricht zu ihnen: Begreift ihr dieses Gleichnis nicht? Wie werdet ihr dann all die Gleichnisse verstehen? ¹⁴Der Sämann sät das Wort. ¹⁵Und neben dem Weg sind die, wo das Wort gesät wird und, wenn sie es hören, gleich der Satan kommt und das Wort wegnimmt, das in ihre Herzen gesät wurde. ¹⁶Und so sind auch diejenigen, die auf steinigem Boden gesät werden, welche, wenn sie das Wort hören, es gleich mit Freude aufnehmen. ¹⁷Doch sie haben keine Wurzel in sich, sondern sind nur für eine Zeit. Dann, wenn Bedrängnis entsteht oder Verfolgung wegen des Wortes, fallen sie sofort ab. ¹⁸Und andere sind diejenigen, die unter die Dornen gesät werden: Diese sind es, welche das Wort gehört haben, ¹⁹und die Sorgen dieses Zeitalters und der Betrug des Reichtums und die Begierde nach den übrigen Dingen kommen hinein und ersticken das Wort, und er wird unfruchtbar. ²⁰Doch diese sind

⁹[4,5] siehe Fußnote zu Mt 12,32

es, die auf gute Erde gesät sind, welche das Wort hören und aufnehmen und Frucht bringen: einer 30, und einer 60, und einer 100.

[Das Gleichnis vom Lampengestell]

²¹Er sprach auch zu ihnen: Wird etwa die Lampe gebracht, damit sie unter einen Scheffel^r oder unter ein Bett gestellt wird? Nicht, dass sie auf das Lampengestell gestellt wird? ²²Denn es ist nichts verborgen, außer um offenbar gemacht zu werden, noch gibt es etwas Geheimes, sondern damit es ans Licht komme. ²³Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre! ²⁴Er sprach auch zu ihnen: Gebt acht, was ihr hört. Mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird euch gemessen werden; aber euch Hörenden wird hinzugefügt werden. ²⁵Denn jedem, der hat, wird gegeben werden; und von dem, der nicht hat, wird selbst das, was er hat, genommen werden.

[Das Gleichnis von der Saat]

²⁶Er sprach auch: Das Reich Elohims ist, wie wenn ein Mensch den Samen auf die Erde wirft: ²⁷Und er schläft und steht auf, Nacht und Tag. Und der Same sprießt hervor und wächst, er weiß selbst nicht wie. ²⁸Denn die Erde bringt von selbst Frucht hervor, zuerst Gras, dann eine Ähre, dann ganzen Weizen in der Ähre. ²⁹Wenn aber die Frucht reif ist, so schickt er gleich die Sichel, denn die Ernte ist da.

[Das Gleichnis vom Senfkorn]

³⁰Er sprach auch: Womit sollen wir das Reich Elohims vergleichen oder in welchem Gleichnis sollen wir es darstellen? ³¹(Es ist) so, wie ein Senfkorn,

welches, wenn es auf die Erde gesät wird, kleiner ist als alle Samen, die auf der Erde sind. ³²Doch, wenn es gesät ist, schießt es auf und wird größer als alle Kräuter und treibt große Zweige, sodass unter seinem Schatten die Vögel des Himmels sich niederlassen können. ³³Und in vielen solchen Gleichnissen redete er zu ihnen das Wort, wie sie es zu hören vermochten. ³⁴Ohne Gleichnis redete er aber nicht zu ihnen, doch seinen Jüngern erklärte er alles extra.

[Die Autorität Yehoshuas über Wind und Wasser]

³⁵Und an jenem Tag, als es Abend geworden war, spricht er zu ihnen: Lasst uns übersetzen ans jenseitige Ufer. ³⁶Und als er die Menschenmenge entlassen hatte, nehmen sie ihn, wie er war, im Schiff mit. Und auch andere Boote waren bei ihm. ³⁷Und es erhebt sich ein heftiger Sturmwind, und die Wellen schlugen ins Schiff, sodass es sich schon füllte. ³⁸Und er war im hinteren Teil des Schiffs und schlief auf einem Kopfkissen. Und sie wecken ihn auf und sprechen zu ihm: Lehrer, kümmerst es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? ³⁹Und er wachte auf, wies den Wind scharf zurecht und sprach zum See: Schweig, verstumme! Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille. ⁴⁰Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr [so] furchtsam? Wie, habt ihr keinen Glauben? ⁴¹Und sie fürchteten sich mit großer Furcht und sagten zueinander: Wer ist denn der, dass auch der Wind und der See ihm gehorchen?

^r[4,21] Jes 6,9

[Heilung eines besessenen Geraseners]

5 Und sie kamen an das jenseitige Ufer des Sees in das Land der Gadarener. 2 Und als er aus dem Schiff gestiegen war, begegnete ihm gleich aus den Gräften^s ein Mensch mit einem unreinen Geist. 3 Der hatte seine Wohnung in den Gräften, und selbst mit Ketten konnte ihn keiner binden, 4 da er oft mit Fußfesseln und mit Ketten gebunden gewesen war, und die Ketten von ihm in Stücke zerrissen und die Fußfesseln zerbrochen worden waren. Und niemand hatte die Kraft, ihn zu bändigen. 5 Und immer, Nacht und Tag, war er auf den Bergen und in den Gräften und schrie und zerschlug sich mit Steinen. 6 Als er aber Yehoshua von fern sah, lief er und betete ihn an^t. 7 Und er sagt mit lauter Stimme schreiend: Was habe ich mit dir zu schaffen, Yehoshua, Sohn Elohims, des Höchsten? Ich beschwöre dich bei Elohim, quäle mich nicht! 8 Denn er sprach zu ihm: Fahre aus, du unreiner Geist, aus dem Menschen. 9 Und er fragte ihn: Was ist dein Name? Und er sagt zu ihm: Legion^u ist mein Name, denn wir sind viele. 10 Und er bat ihn vielmals, sie nicht aus der Gegend fortzuschicken. 11 Es war aber dort am Berg eine große Herde Schweine, welche weidet. 12 Und all die Dämonen baten ihn und sagten: Schick uns in die Schweine, damit wir in sie fahren. 13 Und Yehoshua erlaubte es ihnen sofort. Und die unreinen Geister fuhren aus und fuhren in die

Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See, ungefähr 2000, und sie ertranken im See. 14 Und die Schweinehirten flohen und verkündeten es in der Stadt und auf dem Land. Und sie gingen hinaus, um zu sehen, was geschehen war. 15 Und sie kommen zu Yehoshua und sehen den dämonisch Besessenen sitzen, bekleidet und vernünftig: den, der die Legion gehabt hatte. Da fürchteten sie sich. 16 Und die, welche es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie es dem dämonisch Besessenen passiert war, und das von den Schweinen. 17 Und sie fingen an, ihm zuzureden, aus ihrem Gebiet wegzugehen. 18 Und als er ins Schiff stieg, bat ihn der dämonisch Besessene, bei ihm sein zu dürfen. 19 Doch Yehoshua ließ es ihm nicht zu, sondern spricht zu ihm: Geh zu dir nach Hause, zu den Deinen, und verkünde ihnen, wieviel der Herr an dir getan hat, und wie er mit dir Erbarmen gehabt hat. 20 Und er ging hin und fing an, in der Dekapolis^v zu predigen, wieviel Yehoshua für ihn getan hatte. Und alle wunderten sich.

[Die Auferweckung der Tochter von Yair (Jairus) und Heilung der Frau mit Blutverlust]

21 Und als Yehoshua im Schiff wieder an das jenseitige Ufer hinübergefahren war, versammelte sich eine große Menschenmenge bei ihm, und er war am See. 22 Und siehe, einer der Synagogenvorsteher, mit Namen Yair, kommt, und als er ihn sieht, fällt er

^s[5,2] „mnema“(griech. Nomen): Das bedeutet auch „Grabmal“.

^t[5,6] oder: „warf sich vor ihm nieder“

^u[5,9] Eine römische Legion bestand aus 3000 bis 6000 Soldaten. Mit so vielen Dämonen war dieser Mann besessen!

^v[5,20] siehe Mt 4,25

ihm zu Füßen. ²³Und er bat ihn sehr und sagte: Mein Töchterchen liegt in den letzten Zügen. Ich bitte, dass du kommst und ihr die Hände auflegst, damit sie gerettet wird und lebt! ²⁴Und er ging mit ihm, und eine große Menschenmenge folgte ihm und bedrängte ihn. ²⁵Und eine Frau, die 12 Jahre lang unter Blutungen litt. ²⁶Und sie hatte vieles erlitten unter vielen Ärzten. Und sie hatte ihr gesamtes Hab und Gut verschwendet und keinen Nutzen davon gehabt - es war vielmehr schlimmer mit ihr geworden. ²⁷Sie kam, als sie von Yehoshua gehört hatte, in der Menschenmenge von hinten und berührte sein Gewand. ²⁸Denn sie sagte: Wenn ich nur seine Kleider anrühre, werde ich geheilt werden! ²⁹Und sofort vertrocknete die Quelle ihres Blutes, und sie merkte am Körper, dass sie von dem Leiden geheilt war. ³⁰Da erkannte Yehoshua sofort in sich selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, wandte sich um in der Menschenmenge und sprach: Wer hat meine Kleider angerührt? ³¹Und seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst, dass die Menschenmenge dich bedrängt, und du sprichst: Wer hat mich angerührt? ³²Doch er blickte umher, um die zu sehen, welche das getan hatte. ³³Die Frau aber kam voll Furcht und Zittern, im Wissen darüber, was mit ihr geschehen war, und warf sich vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. ³⁴Und er sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Geh in Frieden und sei gesund von deinem Leiden. ³⁵Während er noch redet, kommen sie vom Synagogenvorsteher und sagen: Deine Tochter ist gestorben. Was störst du den Lehrer noch? ³⁶Sobald aber

Yehoshua das Wort reden hörte, spricht er zum Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht, glaube nur. ³⁷Und er erlaubte niemandem, ihn zu begleiten, außer Petrus und Yaakov und Yohanan, dem Bruder Yaakovs. ³⁸Und sie kommen in das Haus des Synagogenvorstehers, und er sieht den Tumult und Weinende und laut Heulende. ³⁹Und als er eingetreten war, spricht er zu ihnen: Was macht ihr Lärm und weint? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. ⁴⁰Und sie lachten ihn aus. Als er aber alle hinausgetrieben hatte, nimmt er den Vater des Kindes und die Mutter und die bei ihm waren mit und geht hinein, wo das Kind lag. ⁴¹Und indem er das Kind bei der Hand ergriff, spricht er zu ihm: Talitha kumi! Das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! ⁴²Und sofort stand das Mädchen auf und ging umher, denn es war 12 Jahre alt. Und sie wunderten sich mit großem Staunen. ⁴³Und er gebot ihnen mehrmals, dass niemand dies erfahren solle, und er sagte, man solle ihr zu essen geben.

[Un Glaube in Nazareth]

6 Und er ging von dort weg und kam in seine Heimatstadt. Und seine Jünger folgten ihm. ²Und als es Shabbat geworden war, fing er an, in der Synagoge zu lehren. Und viele, die zuhörten, staunten und sagten: Woher (hat) dieser solche (Sachen)? Und was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist, und solche Wunder geschehen durch seine Hände? ³Ist der nicht der Zimmermann, der Sohn von Myriam, und ein Bruder von Yaakov und Yoses und Yehuda und Shim'on? Und sind nicht seine Schwestern hier bei uns?

Und sie ärgerten^w sich wegen ihm. ⁴Doch Yehoshua sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seiner Heimatstadt und unter seinen Verwandten und in seinem Haus. ⁵Und er konnte dort kein Wunder tun, außer dass er einigen Kraftlosen^x die Hände auflegte und sie heilte. ⁶Und er verwunderte sich über ihren Unglauben. Da ging er durch die herumliegenden Dörfer und lehrte.

[*Aussendung (Mission) der Apostel*]

⁷Und er ruft die Zwölf herbei, und fing an, sie je zu zweit auszusenden und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister. ⁸Und er gebot ihnen, dass sie nichts mit auf den Weg nehmen sollten, als nur einen Stab: keine Tasche, kein Brot, keine Münze im Gürtel, ⁹sondern angezogene Sandalen. Und zieht nicht zwei Unterkleider an! ¹⁰Und er sprach zu ihnen: Überall, wo ihr in ein Haus eintretet, dort bleibt, bis ihr von dort weggeht. ¹¹Und wo auch immer man euch nicht aufnehmen und wo man euch nicht hören wird, dort geht hinaus und schüttelt den Staub ab, der unter euren Füßen ist, ihnen zum Zeugnis. Amen, ich sage euch, dass es Sodom und Gomorrha am Tag des Gerichts erträglicher ergehen wird als dieser Stadt. ¹²Und sie gingen hinaus und predigten, dass sie umkehren sollten. ¹³Und sie

trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kraftlose mit Öl^y und heilten sie.

[*Yohanan der Täufer wird enthauptet*]

¹⁴Und der König Herodes hörte von ihm, denn sein Name war bekannt geworden. Und er sagte: Yohanan, der Täufer, ist aus den Toten auferstanden, und darum wirken solche Wunderkräfte in ihm. ¹⁵Andere aber sagten: Es ist Eliyah. Und andere sagten: Es ist ein Prophet, oder wie einer der Propheten. ¹⁶Als aber Herodes es hörte, sagte er: Yohanan, den ich geköpft habe, der ist auferstanden. ¹⁷Denn er, Herodes, hatte ausgesandt, um Yohanan zu greifen und ihn im Gefängnis festhalten zu lassen, wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus, weil er sie geheiratet hatte. ¹⁸Denn Yohanan hatte zu Herodes gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, die Frau deines Bruders zu haben. ¹⁹Doch das nahm ihm Herodias übel und wollte ihn umbringen, und sie konnte nicht, ²⁰denn Herodes fürchtete Yohanan, da er wusste, dass er ein gerechter und heiliger Mann war, und er verwarhte ihn. Und wenn er ihn gehört hatte, so tat er vieles, und er hörte ihn gern. ²¹Und ein geeigneter Tag kam, als Herodes als Geburtstagsfest seinen Adligen (des Hofes) und den Tribunen^z

^w[6,3] „skandalízō“ (griech. Verb): „ein Hindernis in den Weg legen, über das jmd. stolpern kann“, „zur Sünde verleiten“, „jmd. zum Abfall bringen“, „Anstoß nehmen an“, „jmd. zu einem ungerechten Urteil bringen“, „sich empören“, „sich ärgern an“, „anstoßen“, „stolpern“

^x[6,5] „árrhostos“ (griech. Adjektiv): Es heißt „ohne Kraft“, „schwach“, „krank“ (siehe auch Mk 16,18 und Mt 14,14).

^y[6,13] „elaion“ (griech. Nomen): Gemeint ist Olivenöl (siehe Mt 25,1-8; Hebr 1,9; Jak 5,14).

^z[6,21] „chiliarchos“ (griech. Nomen): Das ist ein Kommandant, der über tausend Soldaten gesetzt ist, ein Kommandant einer röm. Kohorte, ein Tribun oder Militärischer Befehlshaber.

und den Ersten^a von Galiläa ein Gastmahl machte, ²²und die Tochter eben dieser Herodias kam herein. Und sie tanzte und gefiel Herodes und denen, die mit am Tisch lagen. Und der König sagte zu dem Mädchen: Bitte von mir alles, was du willst, und ich werde es dir geben. ²³Und er schwor ihr: Alles was du von mir bitten wirst, werde ich dir geben, bis zur Hälfte meines Reiches. ²⁴Sie aber ging hinaus und sagte ihrer Mutter: Um was soll ich bitten? Diese aber sagte: Um den Kopf Yohanan des Täufers. ²⁵Und sie ging gleich eilig zum König hinein und bat und sagte: Ich will, dass du mir sofort auf einer Schüssel den Kopf Yohanan des Täufers gibst. ²⁶Und der König wurde überaus betrübt, doch wegen der Schwüre und wegen denen, die mit am Tisch lagen, wollte er sie nicht zurückweisen. ²⁷Und sofort schickte der König einen Spekulator^b und befahl, seinen Kopf zu bringen. ²⁸Der aber ging hin und enthauptete ihn im Gefängnis. Und er brachte seinen Kopf auf einer Schüssel und gab ihn dem Mädchen. Und das Mädchen gab ihn ihrer Mutter. ²⁹Und als seine Jünger

es hörten, kamen sie und hoben seinen Leichnam auf und legten ihn in eine Gruft.

[*Rückkehr der Apostel von der Mission*]

³⁰Und die Apostel versammeln sich bei Yehoshua und berichteten ihm alles, was sie getan und was sie gelehrt hatten. ³¹Und er sprach zu ihnen: Kommt ihr selbst beiseite^c, an einen unbewohnten Ort und ruht ein wenig aus. Denn es waren viele, die kamen und gingen, und nicht einmal Zeit fanden, um zu essen.

[*Vermehrung der Brote*]

³²Und sie fuhren in einem Schiff an einen unbewohnten, abseits gelegenen Ort. ³³Und die Menschenmengen sahen sie wegfahren und viele erkannten sie und liefen zu Fuß von allen Städten dorthin, und sie kamen ihnen zuvor und versammelten sich bei ihm. ³⁴Und als Yehoshua aus dem Schiff trat, sah er eine große Menschenmenge und wurde von Mitleid für sie bewegt, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er fing an, sie vieles zu lehren. ³⁵Und als die Zeit schon voran-

^a[6,21] „protos“ (griech. Adjektiv): Es heißt „Erster“ „erstes“, „Haupt-“, „oberstes“, „zuerst“, „vorher“.

^b[6,27] „spekoulator“ (ursprünglich lateinisches Nomen): Ein Spekulator war ein Spion oder Kundschafter unter den Kaisern, ein Diener und ein Mitglied des Wachhauses, der als Bote, Wächter und Henker eingesetzt wurde. Diesen Namen erhielt auch ein Diener des Herodes Antipas, der sich wie ein Henker verhielt.

^c[6,31] „idios“ (griech. Adjektiv): Dies bedeutet wörtlich „sich selbst betreffend“, „sein eigene(r/s)“. Besonders im Johannesevangelium wird das Wort oft in dieser Bedeutung verwendet. In den anderen Evangelien wird es meistens dann eingesetzt, wenn es darum geht, dass jemand von Yehoshua abgesondert, beiseite genommen, extra behandelt, isoliert, alleine gestellt wird. Diese Person kann sich dann nicht mehr darauf verlassen, was andere Menschen tun, sondern ist nur „selbst betroffen“ von dem, was der Meister sie lehren will. Es ist eine besondere Zeit der Zweisamkeit mit Elohim, fernab der Menschen- oder Menschenmenge. Folgende Übersetzungen sind an diesen Stellen auch möglich: „gesondert“, „abgesondert“, „abseits“, „beiseite“, „für sich allein“.

geschritten war, traten seine Jünger zu ihm und sagen: Der Ort ist unbewohnt und die Zeit ist schon fortgeschritten. ³⁶Lass diese, damit sie aufs Land und in die Dörfer rundherum gehen und sich Brote kaufen, denn sie haben nichts zu essen. ³⁷Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Und sie sagen zu ihm: Sollen wir gehen und für 200 Denare Brote kaufen und ihnen zu essen geben? ³⁸Und er spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht hin und seht. Und als sie es wussten, sagen sie: Fünf, und zwei Fische. ³⁹Und er befahl ihnen, dass sie alle Platz nehmen ließen, Reihe für Reihe, auf dem grünen Gras. ⁴⁰Und sie nahmen Platz, Abteilung für Abteilung, zu je 100 und je 50. ⁴¹Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf zum Himmel und sprach das Segensgebet. Und er brach die Brote in Stücke und gab sie seinen Jüngern, damit sie ihnen auftischten. Auch die zwei Fische verteilte er unter alle. ⁴²Und sie aßen alle und wurden gesättigt. ⁴³Und sie hoben zwölf Handkörbe voller Brocken auf, und Fische. ⁴⁴Und die, welche von den Broten gegessen hatten, waren ungefähr 5000 Männer.

[Yehoshua geht auf dem Wasser]

⁴⁵Und sofort zwang er seine Jünger, in das Schiff zu steigen und an das jenseitige Ufer nach Bethsaida vorauszufahren, während er selbst die Menschenmenge entließ. ⁴⁶Und als er sie verabschiedet hatte, ging er auf den Berg, um zu beten. ⁴⁷Und als es Abend geworden war, war das Schiff mitten auf dem See, aber er allein auf dem

Land. ⁴⁸Und als er sah, dass sie sich beim Rudern quälen - denn sie hatten Gegenwind - kommt er um die vierte Nachtwache zu ihnen, auf dem See wandelnd, und er wollte an ihnen vorbeigehen. ⁴⁹Sie aber, als sie ihn auf dem See wandeln sahen, meinten, es sei ein Gespenst, und schrien auf. ⁵⁰Denn alle sahen ihn und waren erschrocken. Doch sofort redete er mit ihnen und spricht zu ihnen: Seid guten Mutes, ich bin's, fürchtet euch nicht! ⁵¹Und er stieg zu ihnen ins Schiff, und der Wind legte sich. Und sie erstaunten außerordentlich in sich selbst und wunderten sich. ⁵²Denn sie hatten durch die Brote (immer noch) nicht verstanden, weil ihr Herz verhärtet war.

[Yehoshua heilt Kranke in Genesareth]

⁵³Und als sie hinübergefahren waren, kamen sie in das Land Genesareth und legten an. ⁵⁴Und als sie aus dem Schiff gestiegen waren, erkannten sie ihn gleich ⁵⁵und liefen in der gesamten Umgebung umher und fingen an, die Kranken^d auf den Betten herumzutragen, wo sie hörten, dass er sei. ⁵⁶Und überall wo er eintrat, in Dörfern oder Städten oder auf dem Land, legten sie die, welche schwach waren, auf den Marktplätzen hin und baten ihn, dass sie nur den Saum seines Kleides anrühren dürften. Und alle, die ihn anrührten, wurden geheilt.

[Yehoshua verurteilt die Traditionen]

⁷Und es versammeln sich bei ihm die Pharisäer und einige der Schriftgelehrten, die von Yerushalayim gekommen waren. ²Und als sie einige seiner

^d[6,55] „kakos“ (griech. Adverb): siehe Fußnote zu Mt 1,32

Jünger mit unreinen, also ungewaschenen, Händen Brot essen sahen, beschuldigten sie (diese). ³Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, außer wenn sie sich die Hände bis zum Ellenbogen gewaschen haben – so halten sie die Tradition der Ältesten. ⁴Und wenn sie vom Marktplatz^e kommen, essen sie nicht, außer wenn sie sich getauft^f haben. Und es gibt viel anderes, was sie bekommen haben, um es einzuhalten: das Waschen der Becher und Krüge und bronzenen Gefäße und Tischgruppen. ⁵Dann fragen ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Tradition der Ältesten, sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen? ⁶Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Treffend hat Yescha'yah über euch Heuchler prophezeit, wie geschrieben steht: „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. ⁷Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.“^g ⁸Indem ihr nämlich das Gebot Elohims aufgibt, haltet ihr die Tradition der Menschen: das Waschen der Krüge und Becher, und vieles andere dergleichen Ähnliche tut ihr. ⁹Und er sprach zu ihnen: Treffend lehnt ihr das Gebot Elohims ab, damit ihr eu-

re Tradition haltet. ¹⁰Denn Moshe hat gesagt: „Ehre deinen Vater und deine Mutter!“^h und: „Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben.“ⁱ ¹¹Ihr aber sagt: Wenn ein Mensch zum Vater oder zur Mutter sagt: Korban - das ist Gabe^j - ist das alles, mit was ich dich (eigentlich) unterstützt hätte, ¹²so lasst ihr ihn nichts mehr für seinen Vater oder seine Mutter tun! ¹³Ihn macht das Wort Elohims ungültig durch eure Tradition, die ihr überliefert habt. Und vieles dergleichen Ähnliche tut ihr.

[Das menschliche Herz]

¹⁴Und als er die ganze Menschenmenge herbeigerufen hatte, sprach er zu ihnen: Hört mir alle zu und versteht! ¹⁵Da ist nichts außerhalb des Menschen, was in ihn eindringt, das ihn verschmutzen kann, sondern was von ihm herauskommt, das ist es, was den Menschen verschmutzt. ¹⁶Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre! ¹⁷Und als er - entfernt von der Menschenmenge - in ein Haus eintrat, befragten ihn seine Jünger über das Gleichnis. ¹⁸Und er spricht zu ihnen: Seid auch ihr so ohne Intelligenz? Begreift ihr nicht, dass alles, was von außerhalb in den Menschen eindringt, ihn nicht verschmutzen kann? ¹⁹Denn es geht nicht in sein

^e[7,4] „agora“ (griech. Nomen): Das ist ein Öffentlicher Platz in griechischen Städten, auf dem der Markt und gewisse politische und öffentliche Veranstaltungen abgehalten wurden.

^f[7,4] „baptizo“ (griech. Verb): „tauchen“, „eintauchen“, „durch Tauchen oder Eintauchen reinigen“, „waschen“, „mit Wasser rein machen“, „baden“ (Mt 3,6-16); 28,19; Apg 1,5; 2,38; 1.Kor 12,13; usw.) Da sie Angst hatten, in unreinem Zustand zu sein, unterzogen sich viele Juden des ersten Jahrhunderts, besonders die Essener und Pharisäer, täglich zahlreichen Reinigungsritualen mit Wasser. Beispielsweise wurden die Gefäße in Kana dafür verwendet (Joh 2,6).

^g[7,7] Jes 29,13

^h[7,10] 2.Mos/Ex 20,12; 5.Mos/Dtn 5,16

ⁱ[7,10] 2.Mos/Ex 21,17; 3.Mos/Lev 24,11

^j[7,11] Das hebräische Wort für die Gabe an Elohim heißt „korbân“.

Herz hinein, sondern in den Bauch, und es geht heraus in die Toilette. Alle Nahrungsmittel werden (so) gereinigt. ²⁰Er sprach aber: Was aus dem Menschen herauskommt, das verschmutzt den Menschen. ²¹Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die schlechten Gedanken, Ehebruch, unzüchtige Geschlechtsbeziehungen^k, Mord, ²²Diebstahl, Habsucht, Boshaftigkeit, Betrug, Zügellosigkeit^l, böses Auge, Lästerung, Arroganz, Dummheit. ²³All diese bösen Dinge kommen von innen heraus und verschmutzen den Menschen.

[*Yehoshua und die Syro-Phönizierin*]

²⁴Und er stand auf von dort und ging in das Gebiet von Tyrus und Sidon. Und als er in ein Haus getreten war, wollte er, dass niemand es erfahre, aber er konnte nicht verborgen bleiben. ²⁵Denn bald hörte eine Frau von ihm, deren kleine Tochter einen unreinen Geist hatte. Sie kam und fiel zu seinen Füßen nieder. ²⁶Die Frau war aber eine Griechin, eine Syro-Phönizierin von Geburt. Und sie bat ihn, dass er den Dämon von ihrer Tochter austreibe. ²⁷Yehoshua aber sprach zu ihr: Lasst zuerst die Kinder satt werden, denn es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hündchen hinzuwerfen. ²⁸Doch sie antwortete und sagt zu ihm: Ja, Herr! Denn sogar die Hündchen fressen ja unter dem Tisch von den Krümeln der Kinder. ²⁹Und er sprach zu ihr: Aufgrund dieses Wortes

geh, der Dämon ist von deiner Tochter ausgefahren. ³⁰Da ging sie zu sich nach Hause und merkte, dass der Dämon ausgefahren war und die Tochter auf dem Bett lag.

[*Yehoshua heilt einen Taubstummen*]

³¹Und als er aus dem Gebiet von Tyrus und Sidon wieder weggegangen war, kam er an den See von Galiläa, mitten durch das Gebiet von Dekapolis. ³²Und sie bringen einen Tauben zu ihm, der schwer redete, und bitten ihn, dass er ihm die Hand auflege. ³³Und er nahm ihn beiseite, von der Menschenmenge weg, und legte seine Finger in seine Ohren. Und er spuckte und berührte (damit) dessen Zunge. ³⁴Und, zum Himmel blickend, seufzte er und spricht zu ihm: Ephphata! Also: Sei geöffnet! ³⁵Und sofort wurden seine Ohren geöffnet, und das Band seiner Zunge wurde gelöst, und er redete richtig. ³⁶Und er befahl ihnen, dass sie es niemandem sagen sollten. Je mehr er es ihnen aber befahl, desto mehr predigten sie es über die Maßen. ³⁷Und sie waren überaus erstaunt und sagten: Er hat alles sehr gut gemacht: Er lässt sowohl die Tauben hören, als auch die Stummen reden.

[*Brotvermehrung für 4000 Männer*]

8 In jenen Tagen, als wieder eine große Menschenmenge da war und nichts zu essen hatte, rief Yehoshua seine Jünger herbei und spricht zu ihnen: ²Ich bin von Mitleid für die

^k[7,21] siehe Mt 5,32

^l[7,22] „aselgeia“ (griech. Nomen): Gemeint kann sein „Exzess“, „Laszivität“, „Liberตินismus“, „Frechheit“, also das Verhalten von jemandem, der sich ungezwungen sexuellen Freuden hingibt (siehe Röm 13,13; 2.Kor 12,21; Gal 5,19; Eph 4,19; 1.Petr 4,3; 2. Petr 2,7,18 und Jud 1,4).

Menschenmenge bewegt, denn schon drei Tage bleiben sie bei mir und haben nichts zu essen. ³Und wenn ich sie nach Hause entlasse, ohne dass sie gegessen haben, so werden sie auf dem Weg schwach werden, denn einige von ihnen sind von weit her gekommen. ⁴Und seine Jünger antworteten ihm: Wie wird jemand diese hier in der verlassenem Gegend mit Brot sättigen können? ⁵Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber sagten: sieben. ⁶Und er befahl der Menschenmenge, am Boden Platz zu nehmen. Und er nahm die 7 Brote, dankte und brach sie und gab sie den Jüngern, damit sie diese vorne hinlegten. Und sie legten sie vor die Menschenmenge. ⁷Sie hatten auch einige kleine Fische. Und als er das Segensgebet über sie gesprochen hatte, ließ er auch diese vorne hinlegen. ⁸Und sie aßen und wurden satt, und sie hoben auf, was an Brocken übrigblieb, 7 Körbe voll. ⁹Und die welche gegessen hatten, waren ungefähr 4000. Und er entließ sie.

[Warnung vor der Lehre der Pharisäer]

¹⁰Und er stieg gleich darauf mit seinen Jüngern in das Schiff und kam in die Gegenden von Dalmanutha. ¹¹Und die Pharisäer kamen heraus und fingen an, mit ihm zu streiten, indem sie, um ihn zu versuchen, ein Zeichen vom Himmel von ihm begehrten. ¹²Und er spricht in seinem Geist tief seufzend: Was begehrt diese Generation ein Zeichen? Amen, ich sage euch: Wenn dieser Generation ein Zeichen gegeben wird...^m ¹³Und er ließ sie, stieg wieder in das Schiff und fuhr an das jenseitige Ufer. ¹⁴Und sie vergaßen

Brote mitzunehmen, und hatten nichts bei sich auf dem Schiff als nur ein Brot. ¹⁵Und er befahl ihnen und sprach: Passt auf! Gebt acht auf den Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig Herodes. ¹⁶Und sie überlegten miteinander und sagten: Weil wir keine Brote haben. ¹⁷Und als Yehoshua es erkannte, spricht er zu ihnen: Was überlegt ihr, weil ihr keine Brote habt? Begreift ihr noch nicht und versteht auch nicht? Habt ihr immer noch euer Herz verhärtet? ¹⁸Ihr habt Augen und seht nicht? Und ihr habt Ohren und hört nicht? Und erinnert ihr euch nicht? ¹⁹Als ich die 5 Brote unter den 5000 brach, wie viele Handkörbe voller Brocken hobt ihr auf? Sie sagen zu ihm: 12. ²⁰Und die 7 unter die 7000, wie viele mit Brocken gefüllte Körbe hobt ihr auf? Und sie sagten: 7. ²¹Und er sprach zu ihnen: Wie, versteht ihr noch nicht?

[Yehoshua heilt einen Blinden]

²²Und er kommt nach Bethsaida. Und sie bringen einen Blinden zu ihm und bitten ihn, ihn zu berühren. ²³Und er fasste den Blinden bei der Hand und führte ihn aus dem Dorf hinaus. Und als er in seine Augen gespuckt hatte, legte er ihm die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas sehe. ²⁴Und aufblickend sagte er: Ich sehe die Menschen, denn ich sehe sie wie Bäume umherwandeln. ²⁵Dann legte er wieder die Hände auf seine Augen. Und er sah deutlich und war wiederhergestellt und sah alles ganz klar von weitem. ²⁶Und er schickte ihn nach Hause und sprach: Geh nicht in das Dorf, sage es auch niemandem im Dorf.

^m[8,12] Redewendung, um auszudrücken, dass es kein Zeichen geben wird

[*Petrus erkennt Yehoshua als den Mashiah an*]

27Und Yehoshua ging hinaus mit seinen Jüngern, in die Dörfer von Cäsarea Philippi. Und auf dem Weg fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen: Wer sagen die Menschen, dass ich bin? 28Und sie antworteten: Yohanan, der Täufer; und andere: Eliyah; und andere: einer der Propheten. 29Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr, dass ich bin? Da antwortete Petrus und sagt zu ihm: Du bist der Mashiah. 30Und er wies sie scharf darauf hin, dass sie niemandem von ihm erzählen sollten. 31Und er fing an, sie zu lehren, dass der Menschensohn vieles leiden und abgelehnt werden müsse von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten, und dass er getötet werden und nach drei Tagen auferstehen müsse. 32Und er redete das Wort öffentlich. Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihn scharf zurechtzuweisen. 33Er aber wandte sich um, und als er seine Jünger sah, wies er Petrus scharf zurecht und sprach: Geh hinter mich, Satan! Denn du denkst nicht an die Dinge Elohims, sondern an die der Menschen.

[*Sich selbst verleugnen*]

34Und als er die Menschenmenge samt seinen Jüngern herzuggerufen hatte, sprach er zu ihnen: Wer mir nachkommen will, verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach. 35Denn wer seine Seele retten will, wird sie verlieren, wer aber seine Seele verliert aus Liebe zu mir und dem Evangelium, wird sie retten. 36Denn

was wird es einem Menschen nützen, die ganze Welt zu gewinnen und seine Seele nimmt Schaden? 37Denn was wird ein Mensch als Austausch für seine Seele geben? 38Denn jeder, der sich für mich und meine Worte schämt in dieser ehebrecherischenⁿ und sündigen Generation, für den wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

[*Die Verklärung Yehoshuas*]

9Er sprach auch zu ihnen: Amen, ich sage euch, dass es einige von denen, die hier stehen, sind, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Elohims gesehen haben: mit Macht gekommen. 2Und nach sechs Tagen nimmt Yehoshua Petrus und Yaakov und Yohanan mit und führt sie abseits und allein auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihnen verwandelt³ und seine Kleider wurden glänzend, sehr weiß wie Schnee, so wie kein Tuchwalker^o auf der Erde bleichen kann. 4Und es erschien ihnen Eliyah mit Moshe, und sie unterhielten sich mit Yehoshua. 5Und Petrus ergriff das Wort und sagt zu Yehoshua: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Lass uns drei Zelte machen, eines für dich und eines für Moshe und eines für Eliyah. 6Denn er wusste nicht, was er sagen sollte, da sie voll großer Furcht waren. 7Und es kam eine Wolke, die sie überschattete, und eine Stimme kam aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, hört auf ihn! 8Und plötzlich, als sie sich umherblickten, sahen sie niemanden mehr, sondern Yehoshua allein

ⁿ[8,38] wörtlich: Ehebrecherin

^o[9,3] siehe Fußnote zu Mt 16,28

bei ihnen. ⁹Als sie aber von dem Berg herabstiegen, gebot er ihnen, dass sie niemandem erzählen sollten, was sie gesehen hatten, solange nicht der Menschensohn von den Toten auferstanden sei. ¹⁰Und sie behielten das Wort für sich, wobei sie sich untereinander befragten: Was ist das, von den Toten auferstehen? ¹¹Und sie fragten ihn und sagten: Warum sagen die Schriftgelehrten, dass Eliyah zuerst kommen müsse? ¹²Und er antwortete und sprach zu ihnen: Eliyah kommt tatsächlich zuerst und stellt alle Dinge wieder her. Und so steht über den Menschensohn geschrieben, dass er vieles erleiden und missbilligt werden soll. ¹³Doch ich sage euch, dass sogar Eliyah gekommen ist, und sie haben mit ihm getan, alles was sie wollten, so wie über ihn geschrieben steht.

[Der Unglaube der Jünger]

¹⁴Und als er zu den Jüngern gekommen war, sah er eine große Menschenmenge um sie her, und Schriftgelehrte, die mit ihnen diskutierten. ¹⁵Und gleich, als die ganze Menschenmenge ihn sah, war sie sehr erstaunt. Und sie liefen herbei und begrüßten ihn. ¹⁶Und er fragte sie: Worüber diskutiert ihr mit ihnen? ¹⁷Und einer aus der Menschenmenge antwortete ihm: Lehrer, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der einen stummen Geist hat. ¹⁸Und wo immer er ihn ergreift, reißt er ihn umher, und er schäumt und knirscht mit seinen Zähnen, und er trocknet aus. Und ich sagte zu deinen Jüngern, dass sie ihn austreiben sollen, und sie vermochten es nicht. ¹⁹Er aber antwortet ihnen und spricht: Oh ungläubige Generation! Bis wann soll ich bei euch

sein? Bis wann soll ich euch ertragen? Bringt ihn zu mir. ²⁰Und sie brachten ihn zu ihm. Und als er ihn sah, zerrte ihn der Geist sofort; und er fiel zur Erde und wälzte sich schäumend umher. ²¹Und er fragte seinen Vater: (Seit) wie langer Zeit ist es, dass ihm dies passiert ist? Und er sagte: Von Kindheit an. ²²Und oft hat er ihn sogar ins Feuer geworfen und ins Wasser, um ihn zu vernichten. Doch wenn du etwas kannst, so habe Mitleid mit uns und hilf uns! ²³Yehoshua aber sprach zu ihm: Wenn du (es) glauben kannst: Dem Glaubenden ist alles möglich. ²⁴Und sofort rief der Vater des kleinen Kindes und sagte mit Tränen: Ich glaube, Herr! Hilf meinem Unglauben! ²⁵Als aber Yehoshua sah, dass die Menschenmenge zusammenlief, wies er den unreinen Geist scharf zurecht, indem er zu ihm sprach: Du stummer und tauber Geist, ich gebiete dir, fahre von ihm aus und fahre nicht mehr in ihn! ²⁶Und schreiend fuhr er aus, wobei er ihn sehr zerrte. Und er wurde wie tot, sodass die meisten sagten, er sei gestorben. ²⁷Doch Yehoshua nahm ihn bei der Hand und richtete ihn auf. Und er stand auf. ²⁸Und als er ins Haus getreten war, fragten ihn seine Jünger für sich allein: Warum haben wir ihn nicht austreiben können? ²⁹Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren, außer durch Gebet und Fasten.

[Yehoshua kündigt seinen Tod und seine Auferstehung an]

³⁰Und sie gingen von dort weg und zogen durch Galiläa. Doch er wollte nicht, dass es jemand wisse. ³¹Denn er lehrte seine Jünger und sprach zu ihnen: Der Menschensohn wird aus-

geliefert in die Hände der Menschen, und sie werden ihn umbringen, aber nachdem er umgebracht worden ist, wird er am dritten Tag auferstehen. ³²Sie aber verstanden die Rede nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen.

[*Demut als Geheimnis wahrer Größe*]

³³Und er kam nach Kapernaum. Und als er ins Haus gekommen war, fragte er sie: Worüber habt ihr auf dem Weg diskutiert? ³⁴Sie aber schwiegen, denn sie hatten auf dem Weg untereinander gezankt, wer der Größte sei. ³⁵Und nachdem er sich niedergesetzt hatte, rief er die Zwölf und spricht zu ihnen: Wenn jemand der Erste sein will, so soll er der Letzte von allen und der Diener von allen sein. ³⁶Und er nahm ein kleines Kind und stellte es in ihre Mitte, und als er es in seine Arme genommen hatte, sprach er zu ihnen: ³⁷Jeder, der in meinem Namen eines dieser kleinen Kinder aufnehmen wird, nimmt mich auf. Und jeder, der mich aufnehmen wird, nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

[*Yehoshua verurteilt sektiererisches Verhalten*]

³⁸Und Yohanan antwortete ihm und sagte: Lehrer, wir sahen jemanden in deinem Namen Dämonen austreiben, der uns nicht nachfolgt, und wir hinderten ihn, weil er uns nicht nachfolgt. ³⁹Doch Yehoshua sprach: Hindert ihn nicht, denn es gibt niemanden, der in meinem Namen ein Wunder tun und schnell schlecht über mich reden könnte. ⁴⁰Denn wer nicht gegen uns ist, ist

für uns. ⁴¹Und jeder, der euch in meinem Namen mit einem Becher Wasser tränken wird, weil er dem Mashiah gehört, Amen, ich sage euch: er wird seine Belohnung^p nicht verlieren.

[*Stolpersteine und Anlässe zum Abfall^q*]

⁴²Und jeder, der einen der Kleinen, die an mich glauben, zu Fall bringen wird, für den wäre besser, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde. ⁴³Und wenn deine Hand dich zu Fall bringt, so hau sie ab. Es ist besser für dich, als Krüppel in das Leben hineinzugehen, als mit zwei Händen in die Gehenna hinabzufahren, in das unauslöschliche Feuer, ⁴⁴wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. ⁴⁵Und wenn dein Fuß dich zu Fall bringt, so hau ihn ab. Es ist besser für dich, lahm in das Leben hineinzugehen, als mit zwei Füßen in die Gehenna geworfen zu werden, in das unauslöschliche Feuer, ⁴⁶wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. ⁴⁷Und wenn dein Auge dich zu Fall bringt, so wirf es weg. Es ist besser für dich, einäugig in das Reich Elohims hineinzugehen, als mit zwei Augen in die Gehenna des Feuers geworfen zu werden, ⁴⁸wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. ⁴⁹Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Opfer wird mit Salz gesalzen werden. ⁵⁰Das Salz ist gut. Wenn aber das Salz unsalzig geworden ist, womit wollt ihr es würzen? Habt Salz in euch selbst und seid in Frieden untereinander.

^p[9,41] „misthós“ (griech. Nomen): Dies bedeutet beides – „Lohn“ und „Belohnung“.

^q[9,42] „skándalon“ (griech. Nomen): auch „Fallstrick“, „Anlass zur Verführung/ zu Sünde“, „Ärgernis“ (siehe Fußnote zu Mt 13,41) Gemeint ist etwas, an das man stößt oder über das man fällt.

[Lehre Yehoshuas über Ehe und
Scheidung]

10 Und er stand von dort auf und kommt in das Gebiet von Judäa und von jenseits des Yarden. Da kommen wieder Menschenmengen bei ihm zusammen, und wie er gewohnt war, lehrte er sie wieder. 2 Und es traten Pharisäer herbei und fragten ihn, ob es einem Mann erlaubt sei, seine Frau zu entlassen - wobei sie ihn versuchten. 3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Was hat euch Moshe geboten? 4 Sie aber sagten: Moshe hat gestattet, eine Scheidungsurkunde zu schreiben und zu entlassen.^r 5 Und Yehoshua antwortete und sprach zu ihnen: Wegen eurer Herzenshärte^s hat er euch dieses Gebot geschrieben. 6 Doch am Anfang der Schöpfung erschuf Elohim sie (als) Mann und Frau. 7 „Deswegen wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und sich an seine Frau hängen,⁸ und die zwei werden ein Fleisch sein“. So sind sie nicht mehr zwei, sondern nur ein Fleisch. 9 Was also Elohim unter einem Joch zusammengefügt hat^t, soll der Mensch nicht scheiden. 10 Und im Haus befragten ihn die Jünger noch einmal darüber. 11 Und er spricht zu ihnen: Jeder, der seine Frau entlassen und eine andere heiraten wird, begeht einen Ehebruch gegen sie. 12 Und wenn eine Frau ihren Mann

entlassen und einen anderen heiraten wird, begeht sie einen Ehebruch.

[Yehoshua und die kleinen Kinder]

13 Und sie brachten kleine Kinder zu ihm, damit er sie berühre. Die Jünger aber wiesen die scharf zurecht, welche sie herbrachten. 14 Als aber Yehoshua es sah, war er empört und sprach zu ihnen: Lasst die kleinen Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht, denn solchen gehört das Reich Elohims. 15 Amen, ich sage euch: Jeder, der das Reich Elohims nicht wie ein kleines Kind aufnimmt, wird nicht dort hineingehen. 16 Und er nahm sie in seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie.

[Der junge, reiche Mann]

17 Und als er auf den Weg hinausging, lief einer her, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Lehrer, was soll ich tun, um ewiges Leben zu erben? 18 Yehoshua aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut, außer Einer: Elohim.^u 19 Die Gebote kennst du: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches Zeugnis reden, du sollst nichts vorenthalten, ehre deinen Vater und deine Mutter.^v 20 Er aber antwortete und sagte zu ihm: Lehrer, dies alles habe ich beachtet von meiner Jugend an. 21 Doch Yehoshua

^r[10,4] siehe 3.Mos/Lev. 2,13-16; Mt 5,13

^s[10,5] siehe 5.Mos/Dtn 29,19; Jer 3,17; 7,24; 9,14; 11,8; 13,10; 16,12; 18,12; 23,17; Ps 81,13

^t[10,9] siehe Fußnote zu Mt 19,6

^u[10,18] Dieselbe Geschichte wird in Lk 18,18 erzählt, in der es heißt, dass es ein Anführer war, der Yehoshua verhört hatte. Die Antwort des Herrn ist ironisch. Yehoshua hätte ihm auch die folgende Frage stellen können: „Da du denkst, dass ich nur ein einfacher Mensch bin, warum nennst du mich gut?“

^v[10,19] siehe 2.Mos/Ex 20

blickte ihn an, liebte ihn und sprach zu ihm: Eins fehlt dir: Geh, verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Und komm, folge mir nach, und nimm das Kreuz auf. ²²Er aber war traurig über das Wort, und ging traurig weg, denn er hatte viel Besitz.

[Für Elohim ist nichts unmöglich]

²³Und Yehoshua blickte sich um und spricht zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die, welche Reichtum^w haben, in das Reich Elohims hineingehen. ²⁴Die Jünger aber erschrakten über seine Worte. Doch Yehoshua antwortete wieder und spricht zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es, dass die, welche auf Reichtum vertrauen, in das Reich Elohims hineingehen! ²⁵Es ist leichter, dass ein Kamel durch das Nadelloch geht^x, als dass ein Reicher in das Reich Elohims eingeht. ²⁶Sie waren aber außerordentlich erstaunt und sagten zueinander: Und wer kann dann errettet werden? ²⁷Yehoshua aber sah sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Elohim. Denn alles ist möglich bei Elohim.

[Die Belohnung^y für einen Jünger]

²⁸Und Petrus fing an, zu ihm zu sagen: Schau, wir haben alles verlassen und sind dir gefolgt. ²⁹Yehoshua antwortete und sprach: Amen, ich sage euch: Es gibt niemanden, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Felder aus Liebe zu mir und dem Evangelium

verlassen hat, ³⁰der nicht 100fach empfängt: jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Felder, mit Verfolgungen, und im kommenden Zeitalter ewiges Leben. ³¹Aber viele Erste werden die Letzten, und Letzte die Ersten sein.

[Yehoshua kündigt seinen Tod und seine Auferstehung an]

³²Sie waren aber auf dem Weg hinauf nach Yerushalayim, und Yehoshua ging ihnen voran. Und sie erschrakten und während sie folgten, fürchteten sie sich. Da nahm er die Zwölf wieder zu sich und fing an, ihnen zu sagen, was ihm passieren sollte: ³³Seht, wir gehen hinauf nach Yerushalayim und der Menschensohn wird den Hohepriestern und den Schriftgelehrten ausgeliefert werden. Und sie werden ihn zum Tod verurteilen und ihn den Nationen ausliefern ³⁴und ihn verspotten und ihn geißeln und ihn anspeien und ihn umbringen. Und am dritten Tag wird er auferstehen.

[Yehoshua antwortet auf die Frage von Yaakov und Yohanan (Jakobus und Johannes)]

³⁵Und Yaakov und Yohanan, die Söhne Zabdis, treten zu ihm und sagen: Lehrer, wir wollen, dass du das für uns tust, worum wir dich bitten werden. ³⁶Er aber sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tun soll? ³⁷Und sie sagten zu ihm: Gewähre uns, dass wir in deiner Herrlichkeit einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen. ³⁸Yehoshua sprach aber zu ihnen:

^w[10,23] „chrema“ (griech. Nomen): Es bedeutet „Geld“, „Reichtum“, „Geschäfte“, „Business“.

^x[10,25] siehe Fußnote zu Mt 19,24

^y[10,28] Das griechische Wort bedeutet sowohl „Lohn“, als auch „Belohnung“

Ihr wisst nicht, worum ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder mit der Taufe getauft werden, mit der ich getauft werde?³⁹Und sie sagten zu ihm: Wir können es. Yehoshua aber sprach zu ihnen: In der Tat werdet ihr den Kelch, den ich trinke, trinken, und mit der Taufe, mit der ich getauft werde, getauft werden.⁴⁰Doch das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken steht mir nicht zu, zu vergeben, sondern ist für die, denen es vorbereitet ist.^z⁴¹Und als die Zehn es hörten, fingen sie an, sich über Yaakov und Yohanan aufzuregen.⁴²Doch als Yehoshua sie herbeigerufen hatte, spricht er zu ihnen: Ihr wisst, dass die, welche als Regenten der Nationen gelten, über diese herrschen, und ihre Großen Gewalt^a über sie ausüben.⁴³Aber so ist es unter euch nicht, sondern jeder, der unter euch groß werden will, soll euer Diener sein⁴⁴und jeder, der von euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein.⁴⁵Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

[*Yehoshua heilt den blinden Bartimäus*]

⁴⁶Und sie kommen nach Yeriyocho. Und als er aus Yeriyocho ging mit seinen Jüngern und einer zahlreichen Menschenmenge, saß der Sohn von Timäus, Bartimäus, der Blinde, bettelnd^b am Weg.⁴⁷Und als er hörte, dass es Yehoshua, der Nazaräer sei, fing er an zu schreien und zu sagen: Sohn Da-

vids, Yehoshua, hab Erbarmen mit mir!⁴⁸Und viele wiesen ihn scharf darauf hin, dass er schweigen solle, aber er schrie um so mehr: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!⁴⁹Und Yehoshua blieb stehen und sagte: Ruft ihn! Da rufen sie den Blinden und sagen zu ihm: Sei gutes Mutes! Steh auf, er ruft dich.⁵⁰Und er warf seine Kleidung ab, sprang auf und kam zu Yehoshua.⁵¹Und Yehoshua ergreift das Wort und spricht zu ihm: Was willst du, dass ich für dich tun soll? Und der Blinde sagte zu ihm: Rhabbuni, dass ich wieder sehe.⁵²Und Yehoshua sprach zu ihm: Geh, dein Glaube hat dich gerettet. Und sofort sah er wieder und folgte Yehoshua auf dem Weg nach.

[*Einzug in Yerushalayim - Die Frage nach der Vollmacht Yehoshuas*]

11 Und als sie Yerushalayim, Bethphage und Bethanien nahen, auf den Ölberg zu, sendet er zwei seiner Jünger²und spricht zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt. Gleich, wenn ihr in dieses kommt, werdet ihr ein Fohlen angebunden finden, auf dem kein Mensch je gegessen hat. Bindet es los und führt es her.³Und wenn jemand zu euch sagt: Warum tut ihr dies? So sagt: Der Herr braucht es, und sofort wird er es hierher schicken.⁴Und sie gingen hin und fanden ein Fohlen an der Tür draußen auf dem Weg angebunden, und sie binden es los.⁵Und einige von denen, die dort standen, sagten zu ihnen: Was tut ihr, dass ihr das Fohlen

^z[10,40] Yehoshua ist der, welcher für uns einen Platz in seinem himmlischen Reich vorbereitet hat (siehe Joh 14,3).

^a[10,42] „exousia“ (griech. Nomen): Der Begriff heißt „Autorität“, „Vollmacht“, „Macht“, „Herrschaft“, „Regierung“ (Macht, der wir uns aufgrund eines Befehls unterwerfen müssen).

^b[10,46] um Almosen bettelnd

losbindet? ⁶Sie aber sagten zu ihnen, wie Yehoshua befohlen hatte. Und sie ließen sie. ⁷Und sie führten das Fohlen zu Yehoshua und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. ⁸Und viele breiteten ihre Kleider aus auf den Weg und andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. ⁹Und die vorangingen und nachfolgten, riefen: Hosanna! Gepriesen sei, der kommt im Namen des Herrn! ¹⁰Gepriesen sei - im Namen des Herrn - das kommende Reich unseres Vaters David! Hosanna in den höchsten Orten! ¹¹Und Yehoshua zog in Yerushalayim ein (und ging) in den Tempel. Und als er alles rundherum betrachtet hatte, ging er, da es schon spät war, mit den Zwölf hinaus nach Bethanien.

[*Der unfruchtbare Feigenbaum*]

¹²Und am folgenden Tag, als sie von Bethanien weggegangen waren, hatte er Hunger. ¹³Und als er von fern einen Feigenbaum sah, der Blätter hatte, ging er hin, um vielleicht etwas an zu finden, und als er zu ihm kam, fand er nichts außer Blätter, denn es war nicht die Zeit der Feigen. ¹⁴Und Yehoshua ergriff das Wort und sprach zu ihm: Nie mehr soll jemand Frucht von dir essen, in Ewigkeit! Und seine Jünger hörten es.

[*Yehoshua verjagt die Händler aus dem Tempel*]

¹⁵Und sie kommen nach Yerushalayim, und als Yehoshua in den Tempel getreten war, fing er an, diejenigen auszutreiben, die im Tempel verkauften und kauften, und er stieß die Tische der Wechsler und die Sitze der Taubenverkäufer um. ¹⁶Und er ließ niemanden

ein Gefäß durch den Tempel tragen. ¹⁷Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: „Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Nationen“? „Ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht“^c. ¹⁸Und die Schriftgelehrten und die Hohepriester hörten es und überlegten, wie sie ihn vernichten sollten, denn sie fürchteten ihn, weil die ganze Menschenmenge schockiert über seine Lehre war. ¹⁹Und sobald es Abend wurde, ging er zur Stadt hinaus.

[*Das Gebet im Glauben*]

²⁰Und als sie früh am Morgen vorbeigingen, sahen sie den Feigenbaum von den Wurzeln an verdorrt. ²¹Und Petrus erinnerte sich und sagt zu ihm: Rabbi, schau, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorrt. ²²Und Yehoshua antwortet und spricht zu ihnen: Habt Glauben an Elohim. ²³Amen, denn ich sage euch: Jeder, der zu diesem Berg sagen wird: Sei aufgehoben und ins Meer geworfen, und in seinem Herzen nicht zweifeln wird, sondern glauben, dass geschieht, was er sagt, für den wird, was er sagen wird, geschehen. ²⁴Darum sage ich euch: Alles, um was ihr im Gebet bittet, glaubt, dass ihr es empfangt, und es wird für euch sein.

[*Die Vergebung*]

²⁵Und wenn ihr dasteht, um zu beten, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemanden habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Fehler vergebe. ²⁶Wenn ihr aber nicht vergebt, so wird euer Vater, der in den Himmeln ist, auch eure Fehler nicht

^c[11,17] Jer 7,11

vergeben.

[Die Vollmacht Yehoshuas und Yohanan des Täuflers]

²⁷Und sie kommen wieder nach Yerushalayim. Und als er im Tempel umherging, kommen die Hohepriester und die Schriftgelehrten und die Ältesten zu ihm ²⁸und sagen zu ihm: Mit welcher Vollmacht tust du diese Dinge? Und wer hat dir diese Vollmacht gegeben, diese Dinge zu tun? ²⁹Yehoshua aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein Wort fragen, da antwortet mir. Und ich werde euch sagen, mit welcher Vollmacht ich diese Dinge tue. ³⁰Die Taufe Yohanans, war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir! ³¹Und sie überlegten miteinander und sagten: Wenn wir sagen, vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? ³²Sagen wir aber, von Menschen... - Sie fürchteten das Volk, denn alle hielten Yohanan wirklich für einen Propheten. ³³Und sie antworten und sagen zu Yehoshua: Wir wissen es nicht. Da antwortet Yehoshua und spricht zu ihnen: So sage ich auch euch nicht, in welchem Recht ich diese Dinge tue.

[Gleichnis von den Winzern]

12Und er fing an, in Gleichnissen zu ihnen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und setzte einen Zaun rundherum und grub einen Graben zum Keltern und baute einen Turm. Und er verpachtete ihn an Winzer und reiste außer Landes.^d ²Und er

sandte zur richtigen Zeit einen Sklaven zu den Winzern, um von den Winzern die Frucht des Weinbergs einzufordern. ³Doch sie nahmen ihn, schlugen ihn und sandten ihn leer fort. ⁴Und noch einmal sandte er einen anderen Sklaven zu ihnen. Den bewarfen sie mit Steinen, verwundeten ihn am Kopf und sandten ihn geschändet fort. ⁵Und noch einmal sandte er einen anderen, und den brachten sie um, und viele andere: die einen schlugen sie, die anderen brachten sie um. ⁶Da er nun noch einen geliebten Sohn hatte, sandte er auch ihn, den letzten, zu ihnen, wobei er sprach: Sie werden meinen Sohn respektieren. ⁷Jene Winzer sagten aber zueinander: Da dieser der Erbe ist, kommt, lasst uns ihn umbringen, und das Erbe wird uns gehören. ⁸Und sie ergriffen ihn und brachten ihn um und warfen ihn vom Weinberg hinaus. ⁹Was wird demnach der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Winzer vernichten und den Weinberg anderen geben. ¹⁰Habt ihr nicht einmal diese Schrift gelesen? „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden“^e ¹¹Vom Herrn her ist er dies geworden, und er ist wunderbar in unseren Augen. ¹²Und sie versuchten, ihn zu ergreifen, aber sie fürchteten die Menschenmenge. Denn sie erkannten, dass er das Gleichnis im Hinblick auf sie geredet hatte. Und sie ließen ihn und gingen weg.

^d[12,1] siehe Jes 5,1-2

^e[12,10] Yehoshua ha Mashiah (Jesus Christus) ist der Eckstein (siehe Jes 8,13-15; Ps 118,22-23).

[*Der Tribut an den Kaiser*]

13Und sie senden einige der Pharisäer und die Partisanen von Herodes zu ihm, um ihn in der Rede zu ertappen. 14Und sie kommen und sagen zu ihm: Lehrer, wir wissen, dass du ehrlich bist und dich um niemanden kümmerst, denn du siehst nicht auf die Person der Menschen, sondern lehrst den Weg Elohim in Wahrheit. Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben oder nicht? 15Sollen wir sie geben, oder sollen wir sie nicht geben? Da er aber ihre Heuchelei kannte, sprach er zu ihnen: Was versucht ihr mich? Bringt mir einen Denar, um ihn anzusehen. 16Sie aber brachten ihn. Und er spricht zu ihnen: Von wem ist dieses Bild und die Inschrift? Und sie sagten zu ihm: Vom Kaiser. 17Und Yehoshua antwortete und sprach zu ihnen: Gebt also dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Elohim, was Elohim gehört. Und sie verwunderten sich über ihn.

[*Lehre über die Auferstehung*]

18Und es kommen Sadduzäer zu ihm, welche sagen, es gebe keine Auferstehung. Und sie fragten ihn und sagten: 19Lehrer, Moshe hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt und hinterlässt eine Frau und hinterlässt keine Kinder, dass sein Bruder seine Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen aufstehen lassen soll. 20Da waren

sieben Brüder. Und der Erste nahm eine Frau und als er starb, hinterließ er keinen Nachkommen. 21Und der zweite nahm sie und starb, und auch er hinterließ keinen Nachkommen. Und der dritte genauso. 22Und die sieben nahmen sie und hinterließen keinen Nachkommen. Zuletzt von allen starb auch die Frau. 23Bei der Auferstehung, wenn sie auferstehen werden, wessen Frau von ihnen wird sie sein? Denn die sieben haben sie zur Frau gehabt. 24Und Yehoshua antwortete und sprach zu ihnen: Irrt ihr nicht deshalb, weil ihr die Schriften nicht kennt, noch die Kraft Elohim? 25Denn wenn sie aus den Toten auferstehen, heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel in den Himmeln. 26Was aber die Toten betrifft, dass sie auferstehen: Habt ihr nicht im Buch von Moshe gelesen, wie Elohim zu ihm im Dornbusch redete und sprach: „Ich bin der Elohim Abrahams und der Elohim Yitzhaks und der Elohim Yaakovs“? 27Er ist nicht der Elohim der Toten, sondern der Lebendigen. Ihr irrt also sehr.

[*Das größte Gebot*]

28Doch einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte, wie sie diskutierten, trat herbei, und als er wahrnahm, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches Gebot ist das Erste von allen?

^f[12,29] Mit dem sogenannten „Sch'ma, Yisrael“ bezieht sich Yehoshua auf 5.Mos/Dtn 6,4: „Höre, Israel! YHWH, unser Elohim YHWH ist einer. Und du sollst YHWH, deinen Elohim, lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele und aus deiner ganzen Kraft.“ Es fällt auf, dass der griechische Text aus Mk 12,30 nicht den Namen des Elohim Israels, also YHWH, aufgreift, sondern ihn durch „Herr“ ersetzt (siehe dazu die Fußnote in Lk 4,18-19). Das „Sch'ma Israel ist der zentrale Kern des Gebets, das ein erwachsener Jude morgens und abends lesen muss. Es ist das jüdische Glaubensbekenntnis. Yaakov (Jakob) ist der erste, der es seinen Kindern beigebracht hatte (1.Mos/ Gen 49,1-2).

²⁹Yehoshua aber antwortete ihm: Das erste Gebot von allen ist: „Höre, Israel^f: der Herr, unser Elohim, der Herr ist EINER.^g ³⁰und du sollst den Herrn, deinen Elohim, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft.“ Dies ist das erste Gebot. ³¹Und das zweite ist ihm gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Größer als diese ist kein anderes Gebot. ³²Und der Schriftgelehrte sagte zu ihm: Sehr gut, Lehrer, du hast nach der Wahrheit geredet, denn er ist ein einziger Elohim, und da ist kein anderer außer ihm. ³³Und ihn zu lieben aus ganzem Herzen und aus ganzer Intelligenz und aus ganzer Seele und aus ganzer Kraft, und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist mehr als alle Brandopfer und Opfer. ³⁴Und als Yehoshua sah, dass er schlaue geantwortet hatte, sprach er zu ihm: Du bist nicht weit entfernt vom Reich Elohims. Und von da an wagte niemand mehr, ihn zu befragen. ³⁵Und Yehoshua ergriff das Wort und sprach, als er im Tempel lehrte: Wie sagen die Schriftgelehrten, dass der Mashiah Davids Sohn sei? ³⁶Denn David selbst hat im Heiligen Geist gesagt: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde als Schemel deiner Füße hinlege.“^h

³⁷David selbst nennt ihn also Herr, woher ist er dann sein Sohn? - Und die große Menschenmenge hörte ihn gern.

[Yehoshua stellt die Schriftgelehrten bloß]

³⁸Und er sprach zu ihnen in seiner Lehre: Gebt acht vor den Schriftgelehrten, die in langen Gewändern einhergehen mögen und die Begrüßungen auf den Marktplätzen lieben ³⁹und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten Plätze bei den Gastmählern, ⁴⁰die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein lange Gebete halten. Sie werden ein härteres Gericht empfangen.

[Das Opfer der armen Witwe]

⁴¹Und Yehoshua setzte sich dem Schatzkasten gegenüber und sah, wie die Menschenmenge Geld in den Schatzkasten legte. Und viele Reiche legten viel ein. ⁴²Und eine arme Witwe kam und legte zwei kleine Geldstückeⁱ ein, das ist ein Quadrans^j. ⁴³Und er rief seine Jünger herbei und sprach zu ihnen: Amen, ich sage euch, diese arme Witwe hat mehr eingelegt als alle, die in den Schatzkasten eingelegt haben. ⁴⁴Denn alle haben von ihrem Überfluss eingelegt, doch diese hat von ihrer Bedürftigkeit alles, was sie hatte, eingelegt, ihren ganzen Lebensunterhalt.

^g[12,29] Yehoshua ha Mashiah (Jesus Christus), unser Herr und unser Modell, bestätigt an dieser Stelle das „Sch'ma Israel“, das ganz deutlich macht, dass Elohim EINER ist, nicht drei in einem. Dieser Schriftgelehrte, ein mit den Schriften vertrauter Mann, war mit der Antwort Yehoshua deshalb zufrieden, weil er selbst an einen einzigen Elohim glaubte. Der Monotheismus (also Glaube an einen Elohim) ist nämlich das Fundament des jüdischen Glaubens und der ersten Christen (siehe Sach 14,9; Jak 2,19; Gal 3,20; 1.Tim 2,5).

^h[12,36] Ps 110,1

ⁱ[12,42] wörtlich „lepton“: Dies ist die kleinste Geldeinheit in einer Reihe von Münzen.

^j[12,42] Kupfermünze von geringem Wert

[*Prophetie über die Tempelzerstörung*]

13 Und als er aus dem Tempel austritt, sagt einer seiner Jünger zu ihm: Lehrer, schau, welche Steine und welche Gebäude! ²Und Yehoshua antwortete und sprach zu ihm: Siehst du diese großen Gebäude? Es wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird.

[*Die Endzeit*]

³Und als er auf dem Ölberg saß, dem Tempel gegenüber, fragten ihn Petrus und Yaakov und Yohanan und Andreas gesondert^k: ⁴Sag uns: Wann wird dies sein, und was ist das Zeichen, wann dies alles vollendet werden soll? ⁵Und Yehoshua antwortete ihnen und fing an zu reden: Gebt acht, dass euch niemand verführt! ⁶Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: ICH BIN's! Und sie werden viele verführen. ⁷Wenn ihr aber von Kriegen und Kriegsberichten hören werdet, so erschreckt nicht, weil dies muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. ⁸Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich, und es wird Erdbeben an verschiedenen Orten geben, und es wird Hungersnöte und Unruhen geben. Dies sind die Anfänge der Wehen. ⁹Ihr aber, gebt acht auf euch selbst, denn

sie werden euch an Synhedrien und an Synagogen ausliefern, ihr werdet geschlagen und vor Gouverneure¹ und Könige gestellt werden aus Liebe zu mir, ihnen zu einem Zeugnis. ¹⁰Und allen Nationen muss vorher das Evangelium gepredigt werden. ¹¹Wenn sie euch aber hinführen, um euch auszuliefern, sorgt euch nicht vorher, was ihr reden sollt, bereitet euch auch nicht vor, sondern alles was euch in jener Stunde gegeben wird, das redet. Denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Heilige Geist. ¹²Doch der Bruder wird den Bruder zum Tod ausliefern, und der Vater das Kind: und Kinder werden sich gegen die Eltern erheben und sie umbringen. ¹³Und ihr werdet von allen gehasst werden wegen meines Namens, aber wer ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden.

[*Der Gräuel, der Verwüstung bewirkt^m*]

¹⁴Wenn ihr aber den Gräuel der Verwüstungⁿ, der vom Propheten Daniye'l vorhergesagt wurde, stehen seht, wo er nicht sollte - wer es liest, der verstehe es: Dann sollen die in Judäa sind, auf die Berge fliehen. ¹⁵Und wer auf dem Dach ist, soll nicht in das Haus hinabsteigen, noch hineingehen, um etwas aus seinem Haus zu holen, ¹⁶und wer auf dem Feld ist, soll nicht umkehren, um sein Gewand zu holen. ¹⁷Wehe aber den Schwangeren und

^k[13,3] „ídios“ (griech. Adjektiv): Das Wort bedeutet „sich selbst betreffend“, „sein eigene(r/s)“, „gesondert“, „abgesondert“, „abseits“, „beiseite“, „für sich allein“ (mehr dazu siehe Fußnote in Mk 6,27).

¹[13,9] Statthalter: Das Wort „hegemon“ umfasst jegliche Art von Anführer (Herrscher, Präsident, General, Befehlshaber, Oberbürgermeister). Im Besonderen beschreibt es einen „legatus Caesaris“, also einen „Gesandten des Kaisers“, der im Namen und mit der Vollmacht des Kaisers eine Provinz verwaltet und beherrscht.

^m[13,14] oder: der unheilvolle Gräuel

ⁿ[13,14] siehe Fußnote in Mt 24,15

den Stillenden in jenen Tagen! ¹⁸Betet aber, dass eure Flucht nicht im Winter geschehe. ¹⁹Denn jene Tage werden eine Bedrängnis sein, wie es von Anfang der Schöpfung, welche Elohim schuf, bis jetzt nicht gewesen ist und nicht sein wird. ²⁰Und wenn der Herr nicht die Tage verkürzt hätte, so würde kein Fleisch errettet werden. Aber wegen der Auserwählten, die er erwählt hat, hat er die Tage verkürzt. ²¹Und dann, wenn jemand zu euch sagt: Seht, hier ist der Mashiah! Oder: Seht dort! So glaubt nicht. ²²Denn es werden falsche Mashiahs und falsche Propheten aufstehen und werden Zeichen und Wunder tun^o, um - wenn möglich - auch die Auserwählten zu verführen. ²³Ihr aber gebt acht! Seht, ich habe euch alles vorhergesagt.

[Die Wiederkehr des Mashiahs auf die Erde]

²⁴Doch in jenen Tagen, nach jener Bedrängnis, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, ²⁵und die Sterne des Himmels werden herabfallen, und die Kräfte in den Himmeln werden erschüttert werden. ²⁶Und dann werden sie den Menschensohn kommen sehen in Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit. ²⁷Und dann wird er seine Engel aussenden und seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.

[Das Gleichnis vom Feigenbaum]

²⁸Doch lernt vom Feigenbaum das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. ²⁹Genauso auch ihr: Wenn ihr dies geschehen seht, erkennt, dass er nahe ist, an der Tür. ³⁰Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis all dies geschehen ist. ³¹Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte sollen nicht vergehen.

[Ermahnung Yehoshuas zur Wachsamkeit]

³²Von jenem Tag oder der Stunde weiß jedoch niemand, weder die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn^p, sondern nur der Vater. ³³Gebt acht! Wacht und betet, denn ihr wisst nicht, wann die Zeit ist. ³⁴Genauso, wie ein Mensch, der außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Sklaven die Vollmacht gab und jedem sein Werk, und dem Türhüter befahl, zu wachen, ³⁵wacht auch ihr, denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt - am Abend oder um Mitternacht oder beim Hahnenschrei oder früh am Morgen - ³⁶damit er euch nicht bei seiner plötzlichen Ankunft schlafend vorfindet. ³⁷Was ich euch aber sage, sage ich allen: Wacht!

^o[13,22] siehe Mk 14,44

^p[13,32] Wie ist die Unkenntnis des Sohnes über seine Rückkehr zu erklären? Indem er die Bedingungen des Menschseins erfüllt hat, entledigte sich Yehoshua seiner Vorzüge als Elohim und hat die Grenzen erlebt, die der menschlichen Rasse zueigen sind (Phil 2,7): Müdigkeit (Joh 4,6; Mk 4,38), Hunger (Mk 11,12), Angst (Mk 14,33), körperliche Sterblichkeit... Diese Entblößung beinhaltet auch das Ablegen der Allwissenheit. Dadurch kannte Yehoshua ha Mashiah (Jesus Christus) weder den Tag noch die Stunde seines Wiederkommens.

[Verschwörung gegen Yehoshua]

14 Dann, zwei Tage später, war das Passah und das Fest der ungesäuerten Brote. Und die Hohepriester und die Schriftgelehrten versuchten, ihn mit List zu ergreifen und umzubringen. 2 Doch sie sagten: Nicht am Fest, damit nicht etwa ein Tumult des Volkes entstehe.

[Salbung Yehoshuas in Betanien]

3 Und als er in Bethanien war, im Haus Shim'ons, des Aussätzigen, kam, während er am Tisch lag, eine Frau, die ein Alabasterfläschchen mit Salbe von echter, kostbarer Narde hatte, und sie zerbrach das Fläschchen und verteilte es auf seinem Kopf. 4 Es waren aber einige von den Anwesenden empört und sagten: Wozu ist diese Verschwendung der Salbe geschehen? 5 Denn diese Salbe hätte für mehr als 300 Denare verkauft und den Armen gegeben werden können. Und sie bedrohten sie heftig^q. 6 Yehoshua aber sprach: Lasst sie! Was macht ihr ihr zu schaffen? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. 7 Denn die Armen habt ihr immer bei euch und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun. Mich aber habt ihr nicht immer. 8 Sie hat getan, was sie konnte: Sie hat im Vorhinein meinen Körper für das Begräbnis eingesalbt. 9 Amen, ich sage euch: Überall wo dieses Evangelium gepredigt werden wird, auf der ganzen Welt, wird man auch von dem reden, was sie getan hat, als Andenken an sie.

[Die verräterische Auslieferung Yehudas (Judas')]

10 Und Yehuda Iskariot, einer der Zwölf, ging zu den Hohepriestern,

um ihn ihnen auszuliefern. 11 Und sie freuten sich, als sie es hörten, und versprachen, ihm Geld zu geben. Da suchte er nach einer passenden Gelegenheit, um ihn auszuliefern.

[Das letzte Passah]

12 Und am ersten Tag der ungesäuerten Brote, an dem man das Passah schlachtete, sagen seine Jünger zu ihm: Wohin willst du, dass wir gehen und vorbereiten, damit du das Passah isst? 13 Und er sendet zwei seiner Jünger und spricht zu ihnen: Geht in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug Wasser trägt, folgt ihm. 14 Und dort, wo er hineingeht, spricht zum Hausherrn: Der Lehrer sagt: Wo ist das Gastzimmer, in dem ich mit meinen Jüngern das Passah essen werde? 15 Und der wird euch einen großen Obersaal zeigen, möbliert und fertig. Dort bereitet für uns vor. 16 Und seine Jünger gingen hinaus und kamen in die Stadt und fanden es so vor, wie er ihnen gesagt hatte, und sie bereiteten das Passah vor. 17 Und als es Abend geworden war, kommt er mit den Zwölfen. 18 Und während sie am Tisch liegen und essen, sprach Yehoshua: Amen, ich sage euch: Einer von euch, welcher mit mir isst, wird mich ausliefern. 19 Sie fingen aber an, traurig zu werden und einer nach dem anderen zu ihm zu sagen: Doch nicht etwa ich? Und ein anderer: Doch nicht etwa ich? 20 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Einer der Zwölf, der mit mir in die Schüssel eintaucht. 21 Der Menschensohn geht zwar weg, wie über ihn geschrieben steht, aber wehe dem Menschen, durch den der Menschensohn ausgeliefert wird! Es

^q[14,5] oder: „ermahnten sie ernsthaft“, „bedrängten sie“

wäre für jenen Menschen gut, wenn er nicht geboren wäre.

[*Das Passahmahl*]

22Und während sie essen, nahm Yehoshua Brot, sprach den Segen und brach es und gab es ihnen und sprach: Nehmt, esst, dies ist mein Körper. 23Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen diesen, und sie tranken alle daraus. 24Und er sprach zu ihnen: Dies ist mein Blut^f, das des Neuen Bundes, welches für viele vergossen wird. 25Amen, ich sage euch, dass ich ab jetzt nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken werde bis an jenem Tag, an dem ich sie neu trinken werde im Reich Elohims.

[*Yehoshua prophezeit Petrus seine dreimalige Verleugnung*]

26Und als sie die Passah-Hymnen⁵ gesungen hatten, gingen sie hinaus zum Ölberg. 27Und Yehoshua spricht zu ihnen: Ihr werdet alle in dieser Nacht wegen mir zu Fall kommen^t, denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreut werden.“^u 28Nachdem ich aber auferweckt sein werde, werde ich vor euch nach Galiläa gehen. 29Doch Petrus sagte zu ihm: Wenn auch alle abfallen werden, aber ich nicht. 30Und Yehoshua spricht zu ihm: Amen, ich sage dir, dass du mich heute, in die-

ser Nacht, bevor ein Hahn zweimal kräht, dreimal verleugnen wirst. 31Er aber sagte umso mehr: Selbst wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen. Und genauso sagten es auch alle.

[*Gethsemane*]

32Und sie kommen an einen Ort, genannt Gethsemane, und er spricht zu seinen Jüngern: Setzt euch hierher, bis ich gebetet habe. 33Und er nimmt Petrus und Yaakov und Yohanan mit sich und fing an, von großer Traurigkeit und Angst ergriffen zu werden.^v 34Da spricht er zu ihnen: Meine Seele ist überaus betrübt, bis zum Tod. Bleibt hier und wacht.

[*Erstes Gebet Yehoshuas*]

35Und er ging ein wenig weiter und fiel auf die Erde, und er betete, dass, wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorübergehen soll. 36Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich, nimm diesen Kelch von mir weg! Doch nicht was ich will, sondern was du willst. 37Da kommt er und findet sie schlafend vor und er spricht zu Petrus: Shim'on, du schläfst! Du konntest nicht eine Stunde wachen! 38Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt. Der Geist ist zwar willig, das Fleisch aber schwach.

^f[14,24] zum Neuen Bund: siehe Fußnote zu Joh 19,30

⁵[14,26] Lied: siehe Fußnote zu Mt 26,30

^t[14,27] „skandalízō“ (griech. Verb): Das Wort hat mehrere Bedeutungen, nämlich „ein Hindernis in den Weg legen, über das jmd. stolpern kann“, „zur Sünde verleiten“, „jmd. zum Abfall bringen“, „Anstoß nehmen an“, „jmd. zu einem ungerechten Urteil bringen“, „sich empören“, „sich ärgern an“, „anstoßen“, „stolpern“. Das zugehörige Nomen lautet „skándalon“ und beschreibt die Sache, an der man sich stößt und wird in Mt 13 näher erklärt.

^u[14,27] Sach 13,7

^v[14,33] siehe Fußnote zu Mt 26,37

[Zweites Gebet Yehoshuas]

³⁹Und er ging noch einmal hin, betete und sprach dasselbe Wort. ⁴⁰Und als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend vor, denn ihre Augen waren beschwert. Und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten.

[Drittes Gebet Yehoshuas]

⁴¹Und er kommt zum dritten Mal und spricht zu ihnen: Schlaft weiter und ruht aus! Es ist genug! Die Stunde ist gekommen: Seht, der Menschensohn wird in die Hände der Sünder ausgeliefert. ⁴²Steht auf, gehen wir! Schaut, der mich ausliefert, ist nahe gekommen.

[Yehoshua wird ausgeliefert, verlassen und festgenommen]

⁴³Und gleich, während er noch redete, kommt Yehuda, einer der Zwölf, herbei, und mit ihm eine große Menschenmenge mit Schwertern und Stöcken, von den Hohepriestern und den Schriftgelehrten und den Ältesten. ⁴⁴Doch der, welcher ihn auslieferte, hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Wen ich küssen werde, der ist es. Ergreift ihn und führt ihn sicher fort. ⁴⁵Und als er kam, trat er gleich zu ihm und sagt: Rabbi, Rabbi! Und er küsste ihn zärtlich. ⁴⁶Und sie legten ihre Hände an ihn und ergriffen ihn. ⁴⁷Doch einer von den Dabeistehenden zog das Schwert, schlug den Sklaven des Hohepriesters und hieb ihm das Ohr ab. ⁴⁸Und Yehoshua ergriff das Wort und sprach zu ihnen: Ihr seid ausgezogen wie gegen einen Räuber, mit Schwertern und Stöcken, um mich zu fangen. ⁴⁹Täglich war ich bei euch, lehrte im Tempel, und

ihr habt mich nicht ergriffen. Doch so sollten die Schriften erfüllt werden.^w ⁵⁰Und alle verließen ihn und flohen. ⁵¹Und ein gewisser junger Mann folgte ihm, der ein Leinentuch um den nackten Körper geworfen hatte. Und die jungen Männer ergreifen ihn. ⁵²Er aber ließ das Leinentuch fallen und floh nackt vor ihnen.

[Yehoshua erscheint vor Kajaphas und dem Hohen Rat (Sanhedrin)]

⁵³Und sie führten Yehoshua weg zum Hohepriester. Und alle Hohepriester und Ältesten und Schriftgelehrten versammeln sich bei ihm. ⁵⁴Und Petrus folgte ihm von fern bis hinein in den Hof des Hohepriesters. Und er saß mit bei den Dienern und wärmte sich am Feuer. ⁵⁵Doch die Hohepriester und das ganze Sanhedrin suchten einen Beweis^x gegen Yehoshua, um ihn umzubringen, aber sie fanden keinen. ⁵⁶Denn viele zeugten falsch gegen ihn, und die Zeugnisse stimmten nicht überein. ⁵⁷Und einige standen auf und zeugten falsch gegen ihn und sagten: ⁵⁸Wir hörten ihn sagen: Ich werde diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen werde ich einen anderen aufbauen, der nicht mit Händen gemacht ist. ⁵⁹Und auch dabei stimmte ihr Zeugnis nicht überein. ⁶⁰Und der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte und fragte Yehoshua und sprach: Antwortest du nichts? Was zeugen diese gegen dich? ⁶¹Er aber schwieg und antwortete nichts. Noch einmal fragte ihn der Hohepriester und sagt zu ihm: Bist du der Mashiah, der Sohn des Gelobten? ⁶²Und Yehoshua

^w[14,49] siehe Jes 53

^x[14,55] oder: Zeugnis

sprach: ICH BIN es! Und ihr werdet den Menschensohn zur Rechten der Macht sitzen und mit den Wolken des Himmels kommen sehen.⁶³Da zerriss der Hohepriester seine Kleider^y und sagt: Was brauchen wir noch Zeugen?⁶⁴Ihr habt die Lästerung gehört. Was denkt ihr? Sie alle verurteilten ihn aber, dass er des Todes schuldig sei.

[*Yehoshua wird von den Juden misshandelt*]

⁶⁵Und einige fingen an, ihn anzuspucken, und sein Gesicht zu verhüllen und ihm Fausthiebe zu geben und zu ihm zu sagen: Prophezeie! Und die Diener schlugen ihn mit dem Stock nieder.

[*Die dreimalige Verleugnung durch Petrus*]

⁶⁶Doch als Petrus unten im Hof war, kommt eine von den Mägden des Hohepriesters.⁶⁷Und als sie Petrus wahrnahm, (wie) er sich wärmte, blickt sie ihn an und sagt: Auch du warst mit Yehoshua, dem Nazaräer, zusammen.⁶⁸Er aber leugnete und sagte: Ich weiß nicht und verstehe auch nicht, was du sagst! Und er ging hinaus in den Vorhof. Da krähte der Hahn.⁶⁹Und als die Magd ihn sah, fing sie wieder an, zu den Dabeistehenden zu sagen: Der ist einer von ihnen.⁷⁰Aber er leugnete (es) wieder. Und kurz nachher sagten die Dabeistehenden noch einmal zu Petrus: Ganz sicher, du bist einer von ihnen, denn du bist auch ein Galiläer, und deine Aussprache ist so.⁷¹Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet.⁷²Da krähte der Hahn zum zweiten Mal. Und Petrus

erinnerte sich an das Wort, als Yehoshua zu ihm gesprochen hatte: Bevor der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und als er daran dachte, weinte er.

[*Yehoshua erscheint vor Pilatus*]

15Und gleich am frühen Morgen hielten die Hohepriester samt den Ältesten und Schriftgelehrten und dem ganzen Sanhedrin Rat. Und sie banden Yehoshua und führten ihn weg und lieferten ihn an Pilatus aus.²Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Und er antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es.³Und die Hohepriester klagten ihn wegen vieler Dinge an.⁴Pilatus aber fragte ihn noch einmal aus und sagte: Antwortest du nichts? Schau, wie vieles sie gegen dich zeugen!⁵Yehoshua aber antwortete gar nichts mehr, sodass Pilatus sich wunderte.

[*Yehoshua oder Barabbas?*]

⁶Am Fest ließ er ihnen aber gewöhnlich einen Gefangenen frei, um wen auch immer sie baten.⁷Da war aber einer, genannt Barabbas, (der war) festgenommen mit seinen Mit-Aufführern, welche bei einem Aufstand einen Mord begangen hatten.⁸Doch die Menschenmenge erhob ein Geschrei und fing an, sich zu wünschen, dass er (es) mache, wie er (es) immer für sie gemacht hatte.⁹Und Pilatus antwortete ihnen und sagte: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden freilasse?¹⁰Denn er wusste, dass die Hohepriester ihn aus Neid ausgeliefert hatten.¹¹Doch die Hohepriester wiegelten die Menschenmenge auf, dass er ihnen lieber Barab-

^y[14,63] siehe 3.Mos/Lev 10,6 und Fußnote zu Mt 26,65

bas freilasse. ¹²Pilatus aber antwortete und sagte wieder zu ihnen: Was wollt ihr denn, dass ich mit dem mache, den ihr König der Juden nennt? ¹³Und sie schrien wieder: Kreuzige ihn! ¹⁴Und Pilatus sagte zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Sie aber schrien übermäßig: Kreuzige ihn! ¹⁵Da aber Pilatus darauf bedacht war, die Menschenmenge zufriedenzustellen, ließ er ihnen den Barabbas frei und lieferte Yehoshua aus, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, damit er gekreuzigt werde.

[*Der mit Dornen gekrönte König*]

¹⁶Und die Soldaten führten ihn in den Hof hinein, das ist das Prätorium, und sie rufen die ganze Kohorte zusammen. ¹⁷Und sie legen ihm einen Purpur an und flechten eine Dornenkrone und setzen sie ihm auf. ¹⁸Da fingen sie an, ihn zu grüßen: Sei gegrüßt, König der Juden!

[*Yehoshua wird von den Soldaten misshandelt*]

¹⁹Und sie schlugen ihn mit einem Stock auf den Kopf und spien ihn an, und sie beugten die Knie und beteten ihn an^z. ²⁰Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpurstoff aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an, und führten ihn hinaus, um ihn zu kreuzigen. ²¹Und sie zwingen einen Vorübergehenden, einen gewissen Shim'on von Kyrene, den Vater von Alexander und Rufus, der vom Feld kam, sein Kreuz zu tragen. ²²Und sie bringen ihn an den Ort Golgatha, was

übersetzt heißt „der Totenkopf“. ²³Und sie gaben ihm Wein, vermischt mit Myrrhe, zu trinken. Doch er nahm es nicht.

[*Die Kreuzigung Yehoshuas*]

²⁴Und als sie ihn gekreuzigt hatten, verteilen sie seine Kleider, indem sie das Los über sie warfen, was jeder bekommen sollte. ²⁵Es war aber die dritte Stunde, und sie kreuzigten ihn. ²⁶Und die Inschrift seiner Beschuldigung war darüber geschrieben: DER KÖNIG DER JUDEN. ²⁷Und mit ihm kreuzigen sie zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. ²⁸Da wurde die Schrift erfüllt, welche sagt: „Und er ist unter die Übertreter der Torah^a gerechnet worden.“ ²⁹Und die Vorübergehenden lästerten ihn, indem sie ihre Köpfe schüttelten und sagten: Ah! Du, der den Tempel abbricht und in drei Tagen aufbaut, ³⁰rette dich selbst und steig herab vom Kreuz! ³¹Genauso spotteten auch die Hohepriester samt den Schriftgelehrten untereinander und sagten: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. ³²Der Mashiah, der König Israels, steige jetzt herab vom Kreuz, damit wir sehen und glauben. Auch die, welche mit ihm gekreuzigt waren, beschimpften ihn. ³³Als aber die sechste Stunde war, kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. ³⁴Und in der neunten Stunde schrie Yehoshua mit lauter Stimme und sprach: „Eloi, Eloi, lama sabachthani?“, was übersetzt heißt: „Mein El,

^z[15,19] oder: „verehrten ihn“

^a[15,28] „anomos“ (griech. Adjektiv): Es bedeutet „ohne Gesetz“ und wurde in den meisten Bibelübersetzungen mit „Gesetzlose“ übersetzt.

^b[15,34] Jes 53,12

mein El^b, warum hast du mich verlassen?“^c 35Und als einige der Dabeistehenden es hörten, sagten sie: Schaut, er ruft den Eliyah. 36Und einer lief und füllte einen Schwamm mit Essig^d und steckte ihn auf einen Stock und tränkte ihn und sagte: Lasst uns sehen, ob Eliyah kommt, um ihn herabzunehmen. 37Yehoshua aber gab einen lauten Schrei von sich und hauchte aus^e.

[ENDE DES MOSAISCHEN GESETZES (TORAH) ODER DES ERSTEN (ALTEN) BUNDES]

[Der Vorhang im Tempel zerreißt]

38Und der Vorhang des Tempels zerriss in zwei Stücke, von oben bis unten. 39Als aber der römische Offizier^f, der ihm gegenüber dabeistand, sah, dass er so schrie und aushauchte, sagte er: Wirklich, dieser Mensch war Elohims Sohn. 40Da waren aber auch Frauen, die von weitem zusahen, unter denen auch Myriam Magdalene war und Myriam, die Mutter Yaakovs des Kleinen und Yossef, und Schelomit, 41die ihm auch, als er in Galiläa war, nachfolgten und dienten, und viele andere, die mit ihm nach Yerushalayim hinaufgekommen waren.

[Yossef von Arimathäa bittet um den Leichnam Yehoshuas]

42Und als es schon Abend geworden war - da Tag der Vorbereitung war, welches der (Tag) vor dem Shabbat ist - 43kam Yossef von Arimathäa, ein ehrbares Mitglied des Sanhedrins^g, der auch selbst das Reich Elohims erwartete. Er ging mutig zu Pilatus hinein und bat um den Leichnam Yehoshuas. 44Doch Pilatus wunderte sich, dass er schon gestorben sei. Und er rief den römischen Offizier herbei und fragte ihn, ob er schon lange gestorben sei. 45Und als er es von dem römischen Offizier erfuhr, schenkte er Yossef den Leichnam. 46Und er kaufte ein Leinentuch, nahm ihn herab und wickelte ihn in das Leinentuch und legte ihn in eine Gruft, die aus einem Felsen gehauen war. Und er wälzte einen Stein an die Tür der Gruft. 47Aber Myriam Magdalene und Myriam, Yossefs Mutter, sahen zu, wohin er gelegt wurde.

[Myriam Magdalene, Myriam, die Mutter Yaakovs und Shelomit (Salome) kommen zum Grab]

16Und als der Shabbat^h vergangen war, kauften Myriam Magdalene und Myriam, die Mutter Yaakovs, und Shelomit wohlriechende Aromasalben,

^c[15,34] Ps 22,2

^d[15,36] zum Essig: siehe Fußnote in Mt 27,34

^e[15,37] „ekpneo“ (griech. Verb): Gemeint ist „ausatmen“, „sein Leben aushauchen“, „seinen letzten Atemzug tun“.

^f[15,39] auch: „Hauptmann“, „Zenturio“: Anführer eines Heeres römischer Soldaten

^g[15,43] Der Name wurde dieser Myriam gegeben, um zu bezeichnen, dass sie aus Magdala stammte.

^h[16,1] Hier geht es um den jährlichen Shabbat, der am Fest der Ungesäuerten Brote eingehalten wurde. Dieser Shabbat hat nichts mit dem wöchentlichen Shabbat oder dem Samstag zu tun (siehe Fußnote zu Mt 28,1).

ⁱ[16,2] In diesem Fall geht es um den wöchentlichen Shabbat, dem 7.Tag oder Samstag.

um herzukommen und ihn zu salben.
²Und sehr früh am Shabbatⁱ, als die Sonne aufgegangen war, kommen sie zur Gruft. ³Und sie sagten zueinander: Wer wird uns den Stein von der Tür der Gruft wegwälzen? ⁴Und als sie aufblickten, sehen sie, dass der Stein weggewälzt ist. Er war nämlich sehr groß.

[Die Auferstehung Yehoshuas wird von einem Engel verkündet]

⁵Und als sie in die Gruft traten, sahen sie einen jungen Mann zur Rechten sitzen, mit einem weißen Gewand bekleidet, und sie erschraken. ⁶Er aber

spricht zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Yehoshua, den Nazaräer, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier! Seht da: der Ort, wohin sie ihn gelegt hatten. ⁷Darum geht hin, sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch nach Galiläa geht. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. ⁸Und sie gingen hinaus von der Gruft und flohen, denn Angst und Schrecken hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas, denn sie fürchteten sich.

¹[16,9] Warum „der erste Shabbat“? Es dauerte 7 Shabbate, vom wöchentlichen Shabbat (in der Woche des Festes der ungesäuerten Brote) bis Pfingsten gemäß 3.Mos/Lev 23,15-22. Wir sprechen hier also über den wöchentlichen Shabbat, d.h. den siebten Tag oder Freitag/Samstag (siehe Mt 28,1). Viele glauben, dass Yehoshua ha Mashiah (Jesus Christus) am Freitagabend gestorben ist und am Sonntagmorgen wieder auferstanden ist. Diese Theorie hält der Erzählung der Evangelien nicht stand. Der Herr erklärte, dass er „drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde“ bleiben und „drei Tage danach“ auferstehen werde (Markus 8,31). Wenn Yehoshua am Freitag starb, um am Sonntagmorgen wiederaufzustehen, sind es offensichtlich nicht drei Tage und drei Nächte. Die heiligen Schriften geben nicht an, an welchem Tag der Herr starb, aber sie geben uns einige Hinweise. Zunächst ist anzumerken, dass der Tag bei den Hebräern gegen 18 Uhr bei Sonnenuntergang beginnt und am nächsten Tag bei Sonnenuntergang endet. Bei den Römern beginnt der Tag um Mitternacht und endet am nächsten Tag um Mitternacht. So zählt das Johannesevangelium die Stunden. In den anderen Evangelien beginnen die Tage mit dem Aufgehen der Sonne. Wir wissen, dass Yehoshua um „die dritte Stunde“ (Mk 15,25) gekreuzigt wurde, was 9 Uhr morgens entspricht. Dann wird deutlicher erklärt, dass es von der sechsten bis zur neunten Stunde Dunkelheit auf der Erde gab, also von Mittag bis 15 Uhr (Mt 27,45-46; Mk 15,33-34; Lk 23,44). Yehoshua starb daher vor 18 Uhr. Somit ist es offensichtlich, dass er nicht den ganzen Freitag am Grab verbringen konnte. Wir wissen auch, dass Yehoshua „am Tag vor dem Shabbat“ gekreuzigt wurde (Mk 15,42), was die Theorie stützen könnte, dass er am Freitag gestorben ist. Die Hebräer haben jedoch wöchentliche Shabbate (Freitag/ Samstag) und große jährliche Shabbate, die den Festen von YHWH entsprechen (3.Mos/Lev 23). So war der fragliche Shabbat zweifellos das Fest der ungesäuerten Brote (auch Pessach oder Passah genannt/ Mt 26; Mk 14; Lk 22). Höchstwahrscheinlich gab es in dieser Woche zwei Shabbate: das Fest der ungesäuerten Brote und den wöchentlichen Shabbat. In Mt 28,1; Mk 16,1 und Lk 24,1, wo wir erfahren, dass Frauen Gewürze kauften, um den Leib des Herrn einzubalsamieren, „als der Shabbat vergangen war“ (es ist das Fest der ungesäuerten Brote). Der erste Shabbat ist der wöchentliche Shabbat der Woche der ungesäuerten Brote. In Lk 23,54-56 wird berichtet, dass die Frauen vor Beginn des Shabbats Gewürze und Balsam

[Die Auferstehung Yehoshuas wird von Myriam Magdalene verkündet]

⁹Und als er am Morgen des ersten Shabbats^j auferstanden war, erschien er zuerst Myriam Magdalene, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. ¹⁰Diese ging und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, welche trauerten und weinten. ¹¹Und als sie hörten, dass er lebe und von ihr gesehen worden sei, glaubten sie es nicht. ¹²Und danach offenbarte er sich zwei von ihnen in einer anderen Gestalt, während sie wanderten, als sie aufs Land gingen. ¹³Und diese gingen und verkündeten es den übrigen, aber auch denen glaubten sie nicht. ¹⁴Nachher, als sie am Tisch lagen, offenbarte er sich den Elf und wies ihren Unglauben und ihre Herzenshärte zurecht, dass sie denen, die ihn auferweckt gesehen hatten, nicht geglaubt hatten.

[Die Aussendung (Mission) der Jünger]

¹⁵Und er sprach zu ihnen: Geht in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung. ¹⁶Wer glaubt und getauft wird, wird errettet werden, wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. ¹⁷Und diese Zeichen werden denen unmittelbar folgen^k, welche glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, sie werden in neuen Sprachen reden, ¹⁸werden Schlangen aufnehmen, und wenn sie etwas Tödliches trinken, so wird es ihnen nicht schaden. Sie werden Kraftlosen die Hände auflegen, und diesen wird es gut gehen.

[Yehoshua wird in den Himmel entrückt]

¹⁹Da wurde der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel hinaufgehoben und setzte sich zur Rechten Elohims. ²⁰Jene aber gingen und predigten überall, wobei der Herr mitwirkte und das Wort durch die begleitenden Zeichen bestätigte. Amen.

zubereiteten und sich dann ausruhten. Es ist jedoch unmöglich, dass sie die Gewürze nach dem Shabbat gekauft und zuvor zubereitet haben, es sei denn, es gab in dieser Woche zwei Shabbate. Damit der Herr tatsächlich drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde verbringen konnte (Mt 12,40), musste er in der Nacht von Montag auf Dienstag in Gethsemane verhaftet werden (in dem Wissen, dass für die Hebräer Montag um 18 Uhr schon Anfang Dienstag ist. Er erschien am Montagabend vor dem Sanhedrin (Mt 26,57-66) und am Dienstagmorgen um 9 Uhr wurde er gekreuzigt. Er blieb sechs Stunden am Kreuz (9 bis 15 Uhr) und wurde am Abend gegen 18 Uhr zur Ruhe gelegt (das ist der Beginn des Mittwochs für die Hebräer; Mt 27,57-60). Wir haben also:

- Von Dienstagabend bis Mittwochabend: einen Tag und eine Nacht.
- Von Mittwochabend bis Donnerstagabend: 2 Tage und 2 Nächte.
- Von Donnerstagabend bis Freitagabend: drei Tage und drei Nächte.

Der Herr ist also gerade zu Beginn des wöchentlichen Shabbats, das ist Freitagabend ab 18 Uhr, von den Toten auferstanden (was dem Beginn des wöchentlichen Shabbats für die Hebräer und Freitagabends für die Römer entspricht). Als die Frauen im Morgengrauen oder am Samstagmorgen am Grab ankamen, war der Herr nicht mehr da (Mt 28,1; Mk 16,2; Lk 24,1-3).

^k[16,17] „parakolouthéo“ (griech. Verb): Das heißt „jmd. folgen, um immer bei ihm zu sein“, „genau folgen“, „begleiten“.